

Voranschlag 2005

Globalbudgets

Öffentliches Bibliothekswesen	DKD
Theater Winterthur am Stadtgarten	DKD
Quartierkultur und Freizeitaktionen	DKD
Steueramt	DFI
Informatikdienste (IDW)	DFI
Strasseninspektorat	DB
Vermessungsamt	DB
Melde- und Zivilstandswesen (M+Z)	DSU
Materialverwaltung	DSS
Sportamt	DSS
Asylkoordination	DSO
Wohn- und Pflegezentrum Oberi	DSO
Stadtgärtnerei	DT
Forstbetrieb	DT

Begriffe:

Zu den Komponenten der kalkulatorischen Kosten gehören Abschreibungen und Zinsen.
Die Querschnittskosten beinhalten sowohl Rententeuerung als auch Verwaltungsbeiträge.

Zeichenerklärung:*Investitionen*

- V = Volks-/Gemeindeabstimmung
- G = Grosser Gemeinderat
- B = Vom Gemeinderat mit dem Budget bewilligte Verpflichtungskredite
- S = Stadtrat
- K = Kantonale Instanz
- # = Noch nicht bewilligt
- § = Gebundene Ausgabe
- P = Projektierungskredite

Allgemeiner Hinweis zu den Globalbudgets:

Den Institutionen Stadtgärtnerei und Forstbetrieb wird erstmals für das Jahr 2005 ein Globalbudget gewährt.

Öffentliches Bibliothekswesen	4
Theater Winterthur am Stadtgarten	10
Quartierkultur und Freizeitaktionen	16
Steueramt	22
Informatikdienste (IDW)	28
Strasseninspektorat	36
Vermessungsamt	44
Melde- und Zivilstandswesen (M+Z)	50
Materialverwaltung	58
Sportamt	64
Asylkoordination	72
Wohn- und Pflegezentrum Oberi	78
Stadtgärtnerei	84
Forstbetrieb	90

Öffentliches Bibliothekswesen

Auftrag

Führung eines Bibliotheksnetzes, das die Funktion einer Studien- und Bildungsbibliothek sowie von allgemeinen öffentlichen Bibliotheken abdeckt. Das Zielpublikum findet zu allen Themenkreisen und kulturellen Gattungen geeignete Medien und für die Arbeit eine geeignete Bibliotheksinfrastruktur.

Produkte

1 Buch- und Medienangebot der Stadtbibliothek

Unterstützen der Allgemeinbildung sowie der schulischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung; Förderung der Lesekultur, der Medienkompetenz und des Kulturbewusstseins in allen Bevölkerungsschichten; Förderung des informativen und kulturellen Meinungsaustausches

2 Buch- und Medienangebot der Quartierbibliotheken

Unterstützen der Allgemeinbildung und der Freizeitgestaltung; Förderung der Lesekultur in allen Gruppen und Schichten, vor allem unter den Kindern und Jugendlichen; Förderung des informativen und kulturellen Meinungsaustausches

3 Winterthurer Sondersammlung und Nebenprodukte

Beschaffen und vermitteln von historischen und aktuellen Informationen über die Region Winterthur; Pflege und Erhalt des Winterthurer Kulturgutes in Wort und Bild; Anregung und Unterstützung von Publikationen über die Region Winterthur

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

Jährliche Regierungsratsbeschlüsse über kantonale Beiträge an die Stadtbibliothek als überregionale Studien- und Bildungsbibliothek

Stufe Stadt (GGR / SR)

Verordnung über das Öffentliche Bibliothekswesen vom 29. Januar 1996

Reglement über die Öffentlichen Bibliotheken vom 10. April 1996

Benutzungsordnung für die Öffentlichen Bibliotheken vom 1. September 2003

Stufe Verwaltungseinheit

Leitbild der Winterthurer Bibliotheken vom Frühjahr 2001

Zusammenstellung der Gebühren und Tarife vom 5. Dezember 2002

Finanzkompetenzordnung für das Kader und das Personal der Winterthurer Bibliotheken vom 17. August 2000

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Kosten Der Betrieb des Winterthurer Bibliotheksnetzes ist kostengünstig <i>Messung/Bewertung:</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen der Produkte 1 und 2 <i>Messgrössen:</i> Bruttokosten pro Ausleihe (Fr.) Kostendeckungsgrad für Produkt 3</p>	<p>7.54 16.5%</p>	<p>7.70 13,0%</p>	<p>7.67 7.7%</p>
<p>2 Bibliotheksnutzung Ein grosser Anteil der Winterthurer Bevölkerung benutzt die Winterthurer Bibliotheken. <i>Messung / Bewertung:</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen</p>	<p>18.6%</p>	<p>>17%</p>	<p>>18%</p>
<p>3 Kundenorientierung Die Benutzerinnen und Benutzer sind mit dem Bibliotheksangebot zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Fluktuationsrate: Aktive Nutzer des Vorjahres minus Differenz der aktiven Nutzer und der Neuanmeldungen des Berichtsjahres geteilt durch die aktiven Nutzer des Vorjahres, mal 100. <i>Messgrösse:</i> Fluktuationsrate der Vorjahresbenutzerinnen und -benutzer</p>	<p>15.8%</p>	<p><22%</p>	<p><20%</p>
<p>4 Qualitätssicherung Das Angebot der Winterthurer Bibliotheken ist attraktiv und aktuell. <i>Messung / Bewertung:</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen: Zusammenstellung aus dem SISIS-System <i>Messgrösse:</i> Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien</p>	<p>81.1%</p>	<p>>80%</p>	<p>>80%</p>

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	6'346'846	6'439'900	6'655'000

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

Mehraufwand 2005: 215'000.-- setzt sich zusammen aus internen Verrechnungen: Fr. 130'000.-- Abschreibungen Tösserhaus (Stadtbibliothek am Kirchplatz) und 87'000.-- Informatikdienste (XP-Einführung, Telekommunikation)

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	4'026'831	3'912'700	3'935'100
Sachkosten	1'721'216	1'581'000	1'638'400
Beiträge an Dritte	0	0	0
Querschnittskosten	140'500	131'900	97'500
Kalkulatorische Kosten	815'231	1'002'100	1'134'200
Übrige interne Kosten	869'167	1'070'400	1'176'300
Total Kosten	7'572'945	7'698'100	7'981'500
Externer Erlös	649'404	712'600	778'800
Interner Erlös	178'542	233'600	235'700
Beiträge von Dritten	398'153	312'000	312'000
Total Erlös	1'226'099	1'258'200	1'326'500
Nettokosten / Globalkredit	6'346'846	6'439'900	6'655'000
Kostendeckungsgrad in %	16	16	17

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	1'356'104	1'288'533	1'755'418
Personal:			
- Stelleneinheiten	41.87	39.56	39.56
- Lehrverhältnisse	4.6	3	3
- Bestand (davon Teilzeit)	78(67)	79(72)	79 (72)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
keine			

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Reorganisation der Organisationsstrukturen des gesamten Bibliothekssystems
- Optimierung der elektronischen Infrastruktur, RFID-Komponenten, Datenübernahme, online-Bestellwesen
- Leseförderungsprojekt: 4. Winterthurer Lesesommer für Kinder und Jugendliche
- Reorganisation des Produkts 3: Studienbibliothek am Museumsplatz gemäss Vorgaben Departement
- Quartierbibliothek Veltheim: Pinselrenovation nach 20 Jahren Betrieb

Produkt 1 Buch- und Medienangebot der Stadtbibliothek

Leistungen

- Ausleihe von Sachbüchern, Nachschlagewerken und Zeitschriften aus allen Fachgebieten sowie von literarischen Werken verschiedener Sprachen und Epochen.
- Sicherstellen des Zugangs zu externen Datenbanken und Bibliothekskatalogen.
- Ausleihe von elektronischen Medien zu allen Fachgebieten und Kunstgattungen
- Bereitstellen der notwendigen Infrastruktur für die wissenschaftliche Arbeit in der Stadtbibliothek.
- Interbibliothekarischer Ausleihdienst für die in Winterthur nicht vorhandenen Werke

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	4'900'072	5'259'319	5'147'350
Erlös	810'862	959'635	1'023'375
Nettokosten	4'089'210	4'299'684	4'123'975
Kostendeckungsgrad in %	16.6	18.2	19.9

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	79	80	80
Bruttokosten pro ausgeliehenes Medium in Fr.	8.77	8.80	8.57

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Zahl der Besucherinnen und Besucher	331'971	250'000	340'000
Zahl der neu eingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	3'580	2'800	2'500
Zahl der ausgeliehenen Medien	558'477	370'000	600'000

Produkt 2 Buch- und Medienangebot der Quartierbibliotheken

Leistungen

- Ausleihe von Büchern, Zeitschriften, audiovisuellen und elektronischen Medien sowie Spielen aus dem Segment der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken
- Angebot literarischer Werke vor allem aus dem Unterhaltungsbereich sowie der Kinder- und Jugendliteratur.
- Betrieb von Quartierbibliotheken mit der Infrastruktur als Quartiertreffpunkt.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	2'057'051	1'836'300	1'863'455
Erlös	316'941	221'600	221'500
Nettokosten	1'740'110	1'614'700	1'641'955
Kostendeckungsgrad in %	15,4	12,1	11.9

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	85.8	83	83
Kosten pro ausgeliehenes Medium in Fr.	4.64	4.18	4.24

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Zahl der Besucherinnen und Besucher	194'447	185'000	170'000
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	1'465	1'400	1'400
Zahl der ausgeliehenen Medien	443'056	440'000	440'000

Produkt 3 Winterthurer Sondersammlungen und Nebenprodukte

Leistungen

- Sammeln, erschliessen und vermitteln von Bildmaterial, handschriftlichen Quellen und Familienwappen der Region Winterthur.
- Aufbewahren von kulturell und wissenschaftlich bedeutenden Nachlässen und Archiven von Persönlichkeiten, Familien und kulturellen Vereinigungen der Region Winterthur.
- Mikroverfilmung von wichtigen Winterthurer Handschriften und Druckerzeugnissen.
- Herausgabe des seit 1663 erscheinenden Neujahrsblatts der Stadtbibliothek Winterthur.
- Veröffentlichung der Bibliografie der Region Winterthur im Internet und im Winterthurer Jahrbuch.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	557'367	602'481	970'695
Erlös	92'155	76'965	74'725
Nettokosten	465'212	525'516	895'970
Kostendeckungsgrad in %	16.5	13,0	7.7

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Kosten pro benutztes Dokument in Fr.	133.85	136.95	159.95

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Zahl der benutzten Dokumente	3'417	4'000	3'400
Zahl der unterstützten Publikationen	2	1	1
Anzahl verkaufter Neujahrsblätter (inkl. alter Jahrgänge)	1'875	1'000	800

Theater Winterthur am Stadtgarten

Auftrag

Das Theater Winterthur am Stadtgarten ist ein internationales Gastspieltheater. Es bietet der Bevölkerung der Stadt, der Agglomeration und der Grossregion Nord-Ost-Schweiz Theater in allen Sparten und in mehreren Sprachen. Mehr- und Minderheiten berücksichtigend ist es Teil des Gesamtangebotes der Kulturstadt Winterthur. Das Theater ist zudem ein technisch ausgestattetes und betriebsbereites Zentrum für die Bedürfnisse einer möglichst breiten und kommunikativen Kulturgesellschaft.

Produkte

1 Theateraufführungen

Angebot von hoher kultureller Qualität, bezüglich Erziehungs- und Unterhaltungswert, gesellschaftlicher Relevanz, Innovationskraft, Ausstrahlung und innerer Stimmigkeit des Spielplans.

2 Vermietungen: Kongresse und Tagungen

In spielfreien Zeiten wird das Haus für Kongresse, Tagungen, weitere Theaterangebote, Konzerte und gastronomische sowie feierliche Ereignisse vermietet.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

Kanton: Subventionierung aufgrund des Kulturförderungsgesetzes und des Gesetzes über den Finanzausgleich.

Stufe Stadt (GGR / SR)

Volksabstimmung vom 24.09.1972 - Entscheidung für ein Gastspieltheaterbetrieb

Stufe Verwaltungseinheit

Positionierungspapier "Positionierung 21"

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
1 Kostendeckungsgrad			
- Theateraufführungen	66%	59.3%	64%
- Vermietungen	79%	76.8%	79%
Winterthurer Non Profit Organisationen erhalten Rabatte auf Mieten			
2 Nutzung und Belegung			
Anzahl der eigenen Aufführungen	155	131	144
Auslastung der Sitzplätze	58%	60%	59%
Anzahl Besuchende	60'497	56'000	58'000
Anzahl verkaufte Abonnemente	5'474	5'500	5'000
Anzahl der Vermietungstage	70	70	70
- davon für Winterthurer Non Profit Organisationen	49	50	50
3 Kundenorientierung			
Das Theaterpublikum und die Mieter/-innen sind zufrieden			
<i>Messung / Bewertung:</i>			
1) Kundenumfrage beim Theaterpublikum, 1x pro Legislaturperiode, mit welcher die allgemeine Zufriedenheit mit dem Angebot, der Betreuung und der Infrastruktur gemessen wird.			
2) Kundenbefragung zu den Vermietungen, nach jeder einzelnen Vermietung mittels Fragebogen zu Infrastruktur, Organisation und Servicequalität (Auswertung 1x jährlich).			
3) Auswertung von Reklamationen (laufend).			
<i>Messgrössen:</i>			
Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden			
1) Theaterpublikum		80%	80%
2) Mieter/-innen	98%	90%	90%
4 Theaterangebot			
Ausgewogenes Angebot in den verschiedenen Theatersparten, für alle Altersstufen, insbesondere für Erwachsene. Hohe Qualität bezüglich Theaterkultur, Unterhaltungswert, gesellschaftlicher Relevanz, Innovation, Ausstrahlung und handwerklicher Kompetenz. Innere Stimmigkeit und Vielfalt des Spielplans.			
<i>Messung / Bewertung:</i>			
Evaluation des Theaterangebots am Ende der Saison mittels Beurteilungsraster durch:			
- Theaterleitung (Ziel: Beurteilung von 70% der Aufführungen)			
- Theaterkommission (Ziel: Beurteilung von 50% der Aufführungen)			
- Sammeln und Auswerten der Publikumsreaktionen			
- Auswerten des Medienechos			
<i>Messgrösse:</i>			
Beurteilung auf der Skala:			
sehr gut / gut / genügend / kann den Erwartungen nicht genügen	gut - sehr gut	mindestens gut	mindestens gut

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	3'089'025	3'164'900	2'962'300

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- Personalkosten: Pensumsreduktion des künstlerischen Leiters auf 70%. Abgabe von 25% Stelleneinheiten an Bereichsleitung Kultur.
- Sachkosten: Sparmassnahmen (infolge Kürzungsauftrag SR):
 - Reduktion Einkaufsbudget Kunst mit der Konsequenz von Abo-Zusammenlegungen (siehe auch Externe Erträge)
 - Streichung von Ersatzinvestitionen und Unterhaltsarbeiten im Bereich Bühne
 - Kürzung Werbebudget
- Querschnittkosten: Tieferer Anteil an der Rententeuerung
- Kalkulatorische Kosten: um 98'200 tiefere Kapitalzinsen, um 24'000 höhere Abschreibungen.
- Interne Kosten: Höhere Kosten für Informatikdienstleistungen
- Externe Erlöse: Sparmassnahmen (infolge Kürzungsauftrag SR)::
Aufgrund der Reduktion des Einkaufsbudgets Kunst müssen die Anzahl Aufführungen reduziert werden und Abonnemente zusammengelegt werden. Dadurch resultiert ein tieferes Ergebnis im freien Verkauf und ein Rückgang von Abonnenten.
- Interne Erlöse: Zinseinnahmen WOV-Reserve
- Beiträge von Dritten: Tieferer Staatsbeitrag aus Lastenausgleich des Kantons

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	2'122'860	2'171'000	2'162'500
Sachkosten	5'627'307	5'390'900	5'032'800
Beiträge an Dritte	0	0	0
Querschnittkosten	92'100	90'100	71'900
Kalkulatorische Kosten	1'633'219	1'645'000	1'570'800
Übrige interne Verrechnungen	134'097	98'400	128'900
Total Aufwand	9'609'583	9'395'400	8'966'900
Externe Erträge	2'047'979	2'065'500	1'979'800
Interne Erträge	31'200	35'000	44'800
Beiträge von Dritten	4'441'379	4'130'000	3'980'000
Total Ertrag	6'520'558	6'230'500	6'004'600
Nettokosten / Globalkredit	3'089'025	3'164'900	2'962'300
Kostendeckungsgrad in %	68	66	67

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	1'633'219	1'645'000	1'570'800
Personal:			
- Stelleneinheiten	20.26	21.01	20.76
- Lehrverhältnisse	1	1	1
- Bestand (davon Teilzeit)	66(55)	64(53)	71(61)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
12206 Kassenanpassung	Aufgeschoben win.03	220'000	
12307 Materiallager Foyer	Aufgeschoben win.03	320'000	
12508 Bühnenboden Hinterbühne, Ersatz Vorhänge	Aufgeschoben #	120'000	
12571 Ausbau der Bühnenanlieferung	#, #	350'000	350'000
19029 Audio-, Inspizienten- und Videoanlage	#, #	750'000	750'000
19559 Renovation der sanitären Einrichtungen	Aufgeschoben	200'000	

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Durch die Kürzung des Globalkredites, muss die Anzahl Aufführungen und somit auch das Angebot an Abonnenten gesenkt werden. Oberstes Ziel für die übernächste Spielzeit ist so wenig wie möglich Abonnenten zu verlieren. Dies verlangt von der gesamten Belegschaft, insbesondere dem Sekretariats- und Kassenpersonal, ein absoluter Einsatz für das künstlerische Angebot des Theaters. Zur Stärkung des Einsatzes sollen Workshops zu Verkaufskommunikation und Identifikation mit dem Theaterangebot durchgeführt werden.
- Kinder- und Jugendtheater: Aufführung Kinder- und Jugendtheater in Zusammenarbeit mit Theaterfrühling. Die Blocktage sind ein Erfolg und werden im gleichen Rahmen wie in der letzten Spielzeit weitergeführt und betreut.
- Ersatzinvestition: Der auf das Jahr 2004 geplante Ersatz der gesamten Audio-, Inspizienten- und Videoanlage wird im Jahr 2005 stattfinden. Diese Investition ist für die Sicherstellung des weiteren Betriebes des Theater Winterthur notwendig.

Zusätzlich Mittel aus Finanzausgleich des Kantons

- Finanzierung grosser Schauspiele aus führenden deutschen Theater.
- Aufführungen und Blocktage Kinder- und Jugendtheater

Rückstellungskonto	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Anfangsbestand Rückstellungskonto	329'797	99'797	0
Mittelverwendung	730'000	599'797	0
Zahlungen Kanton	500'000	500'000	*) 0
Saldo Rückstellungskonto per 31.12.	99'797	0	0

*) Ab VA 2005 budgetiert in: Beiträge von Dritten.

Produkt 1 Theateraufführungen

Leistungen

- Anbieten eines breiten Angebotes an Musik-, Sprech- und Tanztheater

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	7'996'546	6'660'052	7'232'044
Erlös	5'242'555	3'947'863	-4'638'992
Nettokosten	2'753'991	2'712'189	2'593'052
Kostendeckungsgrad in %	66	59.3	64

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Aufwandüberschuss pro Besucher/-in	Fr. 45.50	Fr. 45.20	Fr. 44.70

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung			

Produkt 2 Vermietungen

Leistungen

- Anbieten eines technisch hochstehenden Hauses für Kongresse und Tagungen
- Besondere Berücksichtigung der Winterthurer Vereine und Institutionen

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'613'037	1'785'348	1'734'855
Erlös	1'275'243	1'332'637	-1'365'607
Nettokosten	337'794	452'711	369'247
Kostendeckungsgrad in %	79.0	74.6	79

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die operativen Ziele sind durch die parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt			

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung			

Quartierkultur und Freizeitaktionen

Auftrag

Der soziokulturelle Austausch in der Stadt und in den Stadtquartieren wird gefördert, mitgestaltet und vernetzt. Zu diesem Zweck wird eine Grundversorgung sichergestellt. Soziokulturelle Aktivitäten werden in Winterthur grundsätzlich von privaten Trägerschaften vorwiegend ehrenamtlich bzw. freiwillig geleistet (Winterthurer Soziokultur-Modell). Das Freizeitangebot für Kinder wird mit pädagogisch wertvollen, nichtprofitorientierten Angeboten ergänzt. Das Kultur- und Freizeitzentrum Alte Kaserne ist ein bedeutender Ort in der Stadt für Soziokultur und für den kulturellen Austausch.

Produkte

1 Büro für Quartierkultur und Freizeitaktionen

Initiativen und Angebote im Bereich Soziokultur. Fachbereiche Quartierkultur, Freizeitaktionen, Soziokulturelle Animation, Freizeitinfrastrukturen.

2 Kultur und Freizeitzentrum Alte Kaserne

Dienstleistungsangebot für externe VeranstalterInnen, eigene Veranstaltungsprogrammierung, soziokulturelle Animation.

Anmerkung: Beim Produkt 1 sind auch Querschnittsfunktionen i. S. von Koordinationsleistungen innerhalb der Stadtverwaltung inbegriffen.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

Keine

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Volksabstimmung betr. Kultur- und Freizeitzentrum Alte Kaserne vom 02.12.84 und 06.09.87
- GGR-Beschluss v. 19.10.70: Schaffung der Geschäftsstelle.
- Verordnung über die Organisation der Stadtverwaltung (VOS) v. 26.10.87, mit Nachtrag v. 01.12.93.
- Betriebskonzept Alte Kaserne gem. Stadtratsbeschluss vom 13.11.91.

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitlinien für die Tätigkeit des Büros für Quartierkultur und Freizeitaktionen vom 28.09.94

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Kostendeckungsgrad</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ferienprogramm (inkl. Ferienpass) 18% - Vermietung Musikübungsräume 78% - Spielbus und Freizeitmaterialverleih 21% - Kultur- und Freizeitzentrum Alte Kaserne 38.3% <p><i>Messung / Bewertung:</i> Kostendeckungsgrad immer in Relation zu den soziokulturellen Zielsetzungen bzw. zu einer nichtprofitorientierten Angebotsausrichtung. Kundenorientierung</p>			
<p>2 Kundenorientierung</p> <p>Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Büros für Quartierkultur und Freizeitaktionen und der Alten Kaserne zufrieden oder sehr zufrieden.</p> <p><i>Messung / Bewertung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Quartierkultur: Kundenbefragung zum Umfang und der Qualität der Dienstleistungen alle ungeraden Jahre bei den Trägerschaften und Leitungen der Einrichtungen und Institutionen. - Ferienprogramm: Kundenbefragung bei Kindern und Eltern, 1x jährlich, bezogen auf ein Ferienprogrammangebot / Jährliche Statistik über durchgeführte und abgesagte Angebote. - Alte Kaserne: Feedbackfragebogen an die einzelnen Mieter (der Rechnung beigelegt) <p><i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden:</p>	85%	> 80%	> 80 %
<p>3 Attraktivität</p> <p>Die Angebote des Ferienprogrammes und des Ferienpasses sowie der Alten Kaserne sind ausgelastet.</p> <p><i>Messgrössen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mindestanzahl TeilnehmerInnen Ferienprogramm (ohne DWS-Sportkurse) pro Jahr: 2'025 - Mindestanzahl verkaufte Zürcher Ferienpässe in Winterthur pro Jahr: 740 - Alte Kaserne: Mindestanzahl belegte Raum/Zeiteinheiten (2,5 Std./Raum) pro Jahr (42 Wochen) durch regelmässige BenutzerInnen: 2'700 - Alte Kaserne: Mindestanzahl Einzelveranstaltungen pro Jahr: über 1'000 		a) 1'000 b) 600	1'000 600
<p>4 Angebotsstandard und Angebotsausrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Stadt und in den Stadtquartieren ist der soziokulturelle Austausch gewährleistet. - Für Kinder besteht ein Freizeitangebot mit pädagogisch wertvollen, nichtprofitorientierten Angeboten. - Die Alte Kaserne steht für Aktivitäten und Veranstaltungen der Bereiche Kultur, Soziokultur und Freizeit zur Verfügung. Andere Veranstaltungen (z.B. Konferenz, Bildung) sind für die Gesamtauslastung und die Querfinanzierung möglich, dürfen aber die Grundausrichtung nicht behindern. <p><i>Messung / Bewertung:</i> Report (jährlich): Bestandesaufnahme gem. Winterthurer Soziokultur-Modell und Veranstaltungsstatistik Alte Kaserne.</p> <p><i>Messgrössen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundstandard des Winterthurer Soziokultur-Modelles gewährleistet. - Angebotsstandard des Winterthurer Ferienprogrammes gewährleistet. - Vielseitige Belegungsausrichtung Alte Kaserne in den Bereichen Kultur, Soziokultur, Freizeit gewährleistet. 	Standard eingehalten Standard eingehalten Standard eingehalten	Standard eingehalten c) Standard eingehalten	c) c) Standard wird eingehalten werden können

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- Win.03: Die Kürzung der Förderung Quartierkultur um Fr. 100'000.-- ab 2005 ist beim Produkt 1 Büro für Quartierkultur und Freizeitaktionen bei den Kosten, beim Erlös sowie beim Kostendeckungsgrad sichtbar.

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	1'606'916	1'486'500	1'552'500
Sachkosten	1'110'474	981'300	940'300
Beiträge an Dritte	1'064'381	311'600	278'600
Querschnittkosten	58'400	56'900	44'100
Kalkulatorische Kosten	1'020'403	846'800	769'000
Übrige interne Kosten	409'694	454'000	361'200
Total Kosten	5'270'268	4'137'100	3'945'700
Externer Erlös	1'017'838	959'400	1'064'400
Interner Erlös	9'989	40'500	35'200
Beiträge von Dritten	87'384	18'000	15'000
Total Erlös	1'115'211	1'017'900	1'114'600
Nettokosten / Globalkredit	4'155'058	3'119'200	2'831'100
Kostendeckungsgrad in %	21	25	28

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	1'020'403	846'800	769'000
Personal:			
- Stelleneinheiten	15.99	14.3	3,7 + 10.5
- Lehrverhältnisse	1	1	1
- Bestand (davon Teilzeit)	24(21)	25(21)	6(6) + 16 (14)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
12650 Küchensanierungen Freizeitanlage Hölderli Seen und Quartierzentrum Gutschick-Mattenbach	#	130'000	130'000

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Sanierung der Küchen in der Freizeitanlage Hölderli und im Quartierzentrum Gutschick-Mattenbach
- Umsetzung der win.03 Sparmassnahmen
- Integrationsprojekte gemäss Integrationsleitbild: Weiterführung und Entwicklung von Integrationsprojekten auf Quartierebene mit den verschiedenen Vereinen

Produkt 1 Büro für Quartierkultur und Freizeitaktionen

Leistungen

- Quartierkultur: Verwaltung und Koordination der Freizeitanlagen, Quartierlokale, Quartierzeitungen, Ludotheken und Spielplätze: Vernetzung, Beratung, Information und Unterstützung.
- Ferienprogramm Winterthur und Beteiligung am Zürcher Ferienpass (in Koproduktion mit dem Dachverband der Winterthurer Sportler): Veranstaltung von Ferienaktivitäten und -veranstaltungen für Kinder während den Schulferien.
- Freizeiteinrichtungen / Freizeitaktionen / Kulturveranstaltungen: Unterstützung von Freizeiteinrichtungen und -angeboten diverser Trägerschaften; eigene Veranstaltungen, Projekte, Aktionen.
- Informationsstelle: Führung einer Informationsstelle für Quartierkultur- und Freizeitbelange.
- Spielbus- und Freizeitmaterialverleih
- Musikübungsräume: Vermietung von Musikübungsräumen

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	2'891'819	1'791'000	1'690'800
Erlös	216'956	130'500	179'000
Nettokosten	2'674'863	1'660'500	1'511'800
Kostendeckungsgrad in %	7.5	7.3	10.6

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Operative Ziele durch parlamentarische Ziele abgedeckt.			

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
- Öffnungszeit Information und Beratung: Zugang über Telefon und Publikumsschalter in Std./Woche:	30-40	30-40	36,5
- Öffnungszeit Spielbus- und Freizeitmaterialverleih in Std./Woche: Apr.-Okt.:	9	9	9
- Öffnungszeit Spielbus- und Freizeitmaterialverleih in Std./Woche: Nov.-Mrz.:	5	5	5

Produkt 2 Kultur- und Freizeitzentrum Alte Kaserne

Leistungen

- Dienstleistung Raumbenützungen (regelmässige und einmalige) inkl. Veranstaltungs- und Projektberatungen und -begleitungen.
- Eigene Veranstaltungen und Koproduktionen zur Bereicherung und Ergänzung der Kulturvielfalt in der Stadt.
- Gastrobereich mit Bistrobetrieb und -veranstaltungen sowie Catering und Spezialdienstleistungen

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	2'378'240	2'346'100	2'254'900
Erlös	897'741	887'400	935'400
Nettokosten	1'480'499	1'458'700	1'319'500
Kostendeckungsgrad in %	38.3	37.8	41.5

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die operativen Ziele sind durch die parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt			

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
- Oeffnungszeit Kulturzentrum in Std./Woche:	96	90	95
- Oeffnungszeit Sekretariat allgemein und Vermietung in Std./Woche:	19	19	38
- Oeffnungszeit Bistro in Std./Woche:	89	89	89

Steueramt

Auftrag

Im Rahmen der Steuergesetzgebung sind die Steuereinschätzungen und der Steuerbezug der Stadt Winterthur zuverlässig und kundenfreundlich sicherzustellen.

Produkte

1 Steuern natürliche Personen

- Vollzug im Rahmen der Gesetzgebung
- Dienstleistungen für interne Verwaltungsstellen (Datenverwaltung) sowie für berechnete Privat- und Geschäftskundinnen und -kunden.

2 Steuern juristische Personen

- Vollzug im Rahmen der Gesetzgebung
- Dienstleistungen für interne Verwaltungsstellen (Datenverwaltung) sowie für berechnete Privat- und Geschäftskundinnen und -kunden.

3 Grundsteuern

- Vollzug im Rahmen der Gesetzgebung
- Dienstleistungen für interne Verwaltungsstellen (Datenverwaltung) und andere Gemeinden (Grundstückgewinnsteuerveranlagungen) sowie für berechnete Privat- und Geschäftskundinnen und -kunden (Verkehrswert- und Liegenschaftsbewertungsschätzungen).

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Bundesgesetz vom 14.12.1990 über die direkte Bundessteuer
- Verordnung zum DBG
- Verordnung vom 13.11.1985 über Beiträge an anerkannte Vorsorgeformen (BVV 3)
- Kantonales Datenschutzgesetz vom 06.06.1993 (Inkraftsetzung am 01.01.1995)
- Verordnung zum kantonalen Datenschutzgesetz vom 07.12.1994
- Gesetz über die direkten Steuern vom 08.07.1951 bzw. Steuergesetz des Kantons Zürich vom 08.06.1997
- Vollziehungsverordnung zum Steuergesetz, Dienstanleitung zum Steuergesetz, Weisungen der Finanzdirektion
- Gesetz über die Erbschafts- und Schenkungssteuer

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitbild des Steueramtes vom August 1991 / September 2000

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung			
Die Steuereinschätzungen und der Steuerbezug werden wirtschaftlich erbracht			
<i>Messung / Bewertung:</i>			
- Anzahl der abzuschreibenden Fälle	1'906	1'600	1'600
- Betrag der abzuschreibenden Fälle in Tausend Fr.*	5'898	3'800	7'700
- Anzahl der wiedereingebrachten Fälle	401	400	350
- Betrag der wiedereingebrachten Fälle in Tausend Fr.*	699	850	730
- Durchschnittliche Kosten pro nat. Person in Fr.	26.30	17.75	24.65
- Durchschnittliche Kosten pro jur. Person in Fr.	137.95	126.85	123.90
- Durchschnittl. Kosten pro Grundstücksgewinnsteuerfall in Fr.	1'312.85	1'223.35	1'254.40
- Durchschnittliche Kosten pro IPV-berechtigte Person in Fr.	4.10	entfällt	entfällt
* Gesamtabschreibungen Staat und Gemeinden			
<i>Messgrösse:</i>			
Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von unselbständigerwerbenden	96%	90%	90%
2 Kundenorientierung			
Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Steueramtes zufrieden.			
<i>Messung / Bewertung:</i>			
Jährlich: Kundenumfrage bei den im Steueramt persönlich Erschienenen, mit welcher die Verständlichkeit der Unterlagen, die Bedienungsqualität, die Erreichbarkeit, die Wartezeit sowie die Öffnungszeiten der Dienststellen nachgefragt werden.			
<i>Messgrössen:</i>			
Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	96%	90%	90%
3 Steuergerechtigkeit			
Im Rahmen der Gesetzgebung werden alle Kundinnen und Kunden gleich behandelt			
<i>Messung / Bewertung:</i>			
- Anzahl von Einsprachen gegen eigene Einschätzungen	649	500	600
- Anzahl von Einspracheabweisungen	102	250	300
- Anzahl Nach- und Strafsteuerfälle	48	50	50
- Anzahl neu gefundener Steuerfälle		50	50
- Mehrerträge neu gefundener Steuerfälle		150'000	150'000
- Anzahl Eingriffe in Konkurs- und Betreibungsverfahren	8	45	25
<i>Messgrösse:</i>			
Prozentsatz der erfolgreichen Einsprachen	84	50	50

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	3'472'945	2'827'300	3'383'200

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- Personalkosten: für Voranschlag 2004 ist aufgrund geplanter Entlastungen durch Scanning/Archivierung mit weniger Personalaufwand als 2003 kalkuliert worden. Wegen Verzögerungen beim Kanton und dadurch zudem nicht erhaltenen Entschädigungen sowie wegen Rücksichtnahme auf die Befindlichkeit der eigenen Mitarbeiter, trat dann diese Lage noch nicht ein. Die Personalkostenprognose 2005 weicht deswegen grob vom Budget 2004 ab. Sie zeigt aber, dass ohne die BEREWI-Auswirkungen (Verbesserungen waren aber dringend notwendig) diese Kosten doch wieder sinken. Dass im kantonalen Quervergleich der Aufwand für die Leistungen zu den Günstigsten gehört, bestätigte sich. Die technische Entwicklung dürfte hier weitere Aufwände bremsen.
- Die Sachkosten lassen sich nicht weiter senken, weil das Steueramt alle technischen Entwicklungen nicht mit Investitionskrediten allimentieren darf. Es handelt sich um die Weiterführung laufender Projekte, so auch weiterer Scanningmassnahmen und der definitiven Platzierung der Schnittstellen zum Kantonalen Steueramt (die von den Gemeinden anzubieten sind).
- Querschnittskosten tiefer wegen weniger Rententeuerung.
- Kalkulatorische Kosten weniger, weil tiefere Zinsbelastung.
- Die Mietzinse bleiben deshalb auf höherem Wert, weil die neu erhaltenen Räume an der Stadthausstr. 21 eine höhere Miete kosten pro m2, grössere Flächen sind nicht beansprucht worden.
Die weiteren Verrechnungen sind Folge der auf hohem Niveau nötigen Leistungen der IDW für Informatik sowie für Teleinformatik.
- Bei den externen Erträgen ist definitiv wegen den kantonalen Sparmassnahmen mindestens für 2005 nicht mit höheren Entschädigungen pro Einschätzung, pro Registerfall und pro Scannfall zu rechnen.
Wegen weniger Militärdienstleistungen und weniger Inseratenkosten ergeben sich weniger Rückerstattungen.
- Etwas mehr interne Dienstleistungen bringen bescheiden mehr Ertrag.

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	4'997'384	4'682'500	4'916'300
Sachkosten	1'801'800	1'429'100	1'772'800
Beiträge an Dritte	0	0	0
Querschnittskosten	287'000	276'000	236'100
Kalkulatorische Kosten	125'026	116'500	110'900
Übrige interne Kosten	10'982'148	14'553'500	14'982'900
Total Kosten	18'193'358	21'057'600	22'019'000
Externer Erlös	4'884'322	4'880'000	4'803'100
Interner Erlös	9'836'091	13'350'300	13'832'700
Beiträge von Dritten	0	0	0
Total Erlös	14'720'413	18'230'300	18'635'800
Nettokosten / Globalkredit	3'472'945	2'827'300	3'383'200

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.
Neu: Die ergebnisneutralen Umlageverrechnungen sind in den Positionen 'Übrige interne Kosten' und 'Interner Erlös' enthalten.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	428'157	435'000	433'700
Personal:			
- Stelleneinheiten	46.72	42.07	42.07
- Lehrverhältnisse	4	4	4
- Bestand (davon Teilzeit)	60 (31)	58 (29)	60 (30)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
keine			

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Es steht erneut eine Liegenschaftenbewertung an.
- E-Government und Internetauftritt überarbeiten und die Interaktivität steigern. Internet und Wissensdatenbank weiter fördern, um auch Ausbildung zu erleichtern.
- Projektschnittstelle zu Kantonalem Steueramt zu Ende bringen und produktiv werden lassen. Die Projektarbeiten mit dem Kanton für Scanning/Archivierung/automatisierte Veranlagung und allenfalls E-Taxes forcieren, trotz wenigen finanziellen Mitteln.
- Das Scanning amtsintern in alle Bereiche ausbreiten und Ablageplatz und Miete sparen, sobald die Rechtslage endgültig so geklärt ist, dass Schreddern erlaubt wird.
- Die Zahl der selbst erledigten Einschätzungen stabil halten bei guter Qualität. Die Schulung und ERFA-Chancen weitertreiben sowie die Zusammenarbeit mit dem Kanton laufend verbessern.
- Das Controlling noch ausbauen und Werkzeuge der Stadt verbreiten.
- Die Mitarbeit in den verschiedensten kantonalen Projektgruppen ausweiten. Nicht nur Kompetenzzentrum Scanning/Archivierung sein, sondern auch für Einschätzungen und andere Dienstleistungen (z.B zugunsten anderer Gemeinden) und in enger Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Steueramt.
- Die Sparbemühungen im Betrieb werden zusammen mit den Mitarbeitenden weitergeführt. Die WoV-Ausbreitung wird nach Möglichkeit aktiv unterstützt und intern bewusst unternehmerisches Handeln und Denken weiter gefördert.

Produkt 1 Steuern natürlicher Personen

Leistungen

- Prüfen und einschätzen von Steuererklärungen und Verrechnungsanträgen
- Registerführung
- Steuerbezug
- Kundenbetreuung - Die Fähigkeit der Kundschaft erhöhen, die eigenen Steuersachen selbständig zu erledigen
- Erstellen von Steuerausweisen
- Mündliche, schriftliche und telefonische Beantwortung von Steuerfragen
- Anleitung im Steuererklärungsverfahren
- Inventarisierung im Todesfall

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	6'070'621	5'764'800	6'187'100
Erlös	4'632'177	4'764'800	4'756'700
Nettokosten	1'438'444	1'000'000	1'430'400
Kostendeckungsgrad in %	76.3	82.7	76.9

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt	99%	99%	99%
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung, Steuerbezug und Inventarisierung, Nettokosten pro steuerpflichtige Person.	Fr. 26.30	Fr. 17.75	Fr. 24.65
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug. Beanstandung der Steuerkontrolle.	0.3%	0.3%	0.3%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	56'323	56'400	58'000
Anzahl Pflichtige gemäss Quellensteuerverordnung I	4'258	5'000	4'500
Anzahl Fälle gemäss Quellensteuerverordnung II	764	730	820
Anzahl Inventarisationen	934	900	910
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	24'715	27'000	25'100
Anzahl Steuererklärungsfristerstreckungen (Anzahl Bewegungen)	12'704	14'000	13'400
Anzahl Betreibungen	3'252	2'150	3'000
Anzahl Einsprachen	879	1'200	950
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	8.55%	8.0%	8.0%
Anzahl aktive Steuerauscheidungen	484	500	520
Anzahl passive Steuerauscheidungen	222	250	260
Anzahl Steuerausweise	2'297	1'400	2'000
Anzahl Bescheinigungen Einbürgerungen	320	530	400

* Gesamtsoll entspricht dem Total der nat. und jur. Personen aus der Jahresrechnung per 31.12.

Produkt 2 Steuern juristischer Personen

Leistungen

- Prüfen von Steuererklärungen
- Registerführung
- Steuerbezug
- Kundenbetreuung - Die Fähigkeit der Kundschaft erhöhen, die eigenen Steuersachen selbständig zu erledigen
- Erstellen von Steuerausweisen
- Mündliche, schriftliche und telefonische Beantwortung von Steuerfragen
- Anleitung im Steuererklärungsverfahren

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	497'876	469'000	491'100
Erlös	175'054	170'900	169'000
Nettokosten	322'822	298'100	322'100
Kostendeckungsgrad in %	35.2	36.4	34.4

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt	99%	99%	99%
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzungen und Steuerbezug, Nettokosten pro steuerpflichtige Person	Fr. 137.95	Fr. 126.85	Fr. 123.90
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug, Beanstandungen der Steuerkontrolle	0.3%	0.3%	0.3%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	2'312	2'350	2'600
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	771	700	900
Anzahl Betreibungen	72	25	60
Anzahl Einsprachen	46	70	60
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	1.2%	5%	4%
Anzahl aktive Steuerauscheidungen	131	100	140
Anzahl passive Steuerauscheidungen	48	50	50

* Gesamtnettosoll entspricht dem Total der nat. und jur. Personen aus der Jahresabrechnung per 31.12.

Produkt 3 Grundsteuern

Leistungen

- Prüfen von Steuererklärungen
- Handänderungssteuern
- Registerführung
- Steuerbezug
- Erstellen von Bestätigungen (Ausstehende Grundstückgewinn-/Handänderungssteuern)
- Kundenbetreuung - Die Fähigkeit der Kundschaft erhöhen, die eigenen Steuersachen selbständig zu erledigen
- Mündliche, schriftliche und telefonische Beantwortung von Steuerfragen
- Anleitung im Steuererklärungsverfahren

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'820'398	1'721'500	1'789'200
Erlös	189'733	192'300	158'500
Nettokosten	1'630'665	1'529'200	1'630'700
Kostendeckungsgrad in %	10.4	11.2	8.9

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen (ohne Gesamtüberbauungen und Teilverkäufe von Stockwerkeigentum) sind innert 7 Monaten nach dem ordentlichen Abgabetermin der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet und fakturiert.	90%	90%	90%
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen werden innert 10 Tagen nach Beschlussfassung fakturiert.	100%	100%	100%
Die verbleibenden Einschätzungen der Grundstückgewinnsteuern und die Handänderungssteuern sind vor Ablauf der Verjährungsfrist zu fakturieren.	100%	100%	100%
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Einschätzung und Bezug der Grundstückgewinnsteuerfälle. Nettokosten pro steuerpflichtigem Fall.	Fr. 1'312.85	Fr. 1'223.35	Fr. 1'254.40

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	1'231	1'250	1'300
Anzahl Handänderungen	1'223	1'300	1'350
Anzahl Mahnungen	336	350	350
Anzahl Fristerstreckungen von Steuererklärungen (Anzahl Kunden)	173	300	300
Anzahl Betreibungen	0	0	0
Anzahl Einsprachen / Grundstückgewinnsteuern / Handänderungssteuern	9	10	10
Anzahl Rekurse / Grundstückgewinnsteuern / Handänderungssteuern	1	0	1
Anzahl Beanstandungen	14	20	30
Anzahl Restanzen	1'151	1'100	1'100
Anzahl Pfandrechteintragungen	4	10	5

Informatikdienste (IDW)

Auftrag

Die Informatikdienste sind die ersten und hauptsächlichen Informatik-Dienstleister der Stadtverwaltung. Sie beraten in allen Gebieten der Informatik, der Kommunikation und der Telefonie. Sie koordinieren und planen für die Stadtverwaltung. Sie realisieren Informatik- und Telefonieprojekte und betreiben Anwendungen. Damit sorgen sie für eine optimale Unterstützung der Geschäftsprozesse mit Informatikmitteln.

Produkte

1 Software & Consulting

Beschaffung, Entwicklung, Wartung und Unterhalt von Software, Webmastering für Intranet und Internet

2 PC-Benutzerservice

Information und Beratung; Beschaffung und Installation der Arbeitsplatzinfrastruktur, Support, Schulung

3 Kommunikation

Ausbau und Betrieb des städtischen Daten- und Telefon-Kommunikationsnetzes, KundInnenbetreuung

4 Rechenzentrum

Betrieb des Rechenzentrums, Vor- und Nachbearbeitung von Daten und Datenträger, Pflege der Datenbank- und Betriebssysteme

5 Zentrale städtische Informatikdienstleistungen (vormals Konzerndienstleistungen)

Umsetzung und Ueberprüfung der Informatikstrategie, Informatik-Controlling, Flottenpolitik und Standards, departementsübergreifende Dienstleistungen auf dem Gebiet der IT (Informationstechnologie)

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Kantonales Datenschutzgesetz vom 6.6.93 (Inkraftsetzung am 1.1.95)
- Verordnung zum kantonalen Datenschutzgesetz vom 7.12.94
- Kantonale Informatiksicherheitsverordnung vom 17.12.97

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Informatikstrategie (SRB Nr. 96-0162 vom 24.1.96, momentan in Überarbeitung)
- Rechenzentrumsleistungen für Gemeinden (SRB Nr. 2001-1931 vom 14.11.2001)

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitbild der Informatikdienste vom Dezember 2000

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Kostendeckungsgrad - der Dienstleistungen für die Stadtverwaltung - der Dienstleistungen für verwaltungsexterne Auftraggeber - der Gesamtheit der Dienstleistungen Die verwaltungsinternen Dienstleistungen (Produkte 1-4) werden den Bezügerinnen und Bezüger kostendeckend verrechnet. Dienstleistungen für externe Kunden werden gewinnbringend verrechnet.</p> <p>2 Kundenorientierung Die Kundschaft der IDW ist mit deren Dienstleistungen zufrieden. <i>Messung / Bewertung</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen statistisch repräsentativen Befragung erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. <i>Messgrössen:</i> - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (interne Kundschaft) - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (externe Kundschaft)</p> <p>3 Datensicherheit Die IDW sorgen für einen sicheren Umgang mit den verwalteten Kundendaten. <i>Messung / Bewertung</i> Manuell geführte Statistik; Meldung der BenutzerInnen resp. der Kundschaft. <i>Messgrösse:</i> - Datenverlust im Rechenzentrum</p> <p>4 Datenschutz und -sicherheit Die Bestimmungen der kantonalen Informatik-Sicherheitsverordnung werden stadtweit durch die IDW auf Einhaltung geprüft. <i>Messung / Bewertung</i> Jährlich werden ein Teilaspekt oder ein Teilbereich der Verwaltung beurteilt. Im Verlaufe einer Legislaturperiode werden alle Bereiche oder Aspekte mindestens einmal bewertet. <i>Messgrösse:</i> - Attest</p> <p>5 Lehrlingsausbildung In den IDW besteht jährlich ein Auszubildender / eine Auszubildende erfolgreich die Lehrabschlussprüfung <i>Messung / Bewertung</i> - eine erfolgreiche Lehrabschlussprüfung pro Jahr (ab 2005)</p>	<p>96.6% 135% 97.4%</p> <p>94.7% 100%</p> <p>0</p> <p>OK</p> <p>erfüllt</p>	<p>>95% >110% 97.6%</p> <p>mind. 80% mind. 85%</p> <p>0</p> <p>OK</p>	<p>>96.0% >115% 100.0%</p> <p>mind. 80% mind. 85%</p> <p>0</p> <p>OK</p> <p>erfüllt</p>

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	219'969	342'800	0

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- Die höheren Personalkosten resultieren aus:
 - bevorstehende Dienstaltersgeschenke
 - erstmals 4 Lehrlingslöhne
 - teilweise gewährte Stufenanstiege 2004 gemäss SR
- Höhere Sachkosten wegen:
 - vermehrten Abschlüssen von Mietverträgen für die IT-Arbeitsplatzinfrastruktur unserer internen Kundschaft (Durchlaufkonto, siehe auch interne Mehreinnahmen)
 - Ersatz und Neuanschaffungen von Servern für interne und externe Kundschaft (siehe auch Mehreinnahmen)
 - zusätzlichen Lizenzen für Backup-Software im Rechenzentrum (gestiegene Anzahl Server)
- Höhere kalkulatorische Abschreibungen wegen:
 - Ausbau der städtischen Telefonanlage HICOM300,
 - Kapazitätserhöhung verwaltungsweites Datennetzwerk
 - Software-Lizenzen Microsoft
- Gestiegene externe Erlöse (Rechenzentrumsdienstleistungen für Gemeinden und Werke)
- Die internen Mehreinnahmen setzen sich zusammen aus:
 - zusätzlich geforderte IDW-Dienstleistungen für stadtinterne Kundschaft
 - Einnahmen durch gestiegene Anzahl Mietverträgen für die IT-Arbeitsplatzinfrastruktur unserer internen Kundschaft (Durchlaufkonto, siehe auch höhere Sachkosten)
 - weitere Zentralisierung von Hard- und Software ins städtische Rechenzentrum
 - usw.
- Im Globalkredit sind CHF 202'000 (2. Teil Windows - / Office-XP-Umstellung) enthalten, die im Produkt 5 ausgewiesen werden.

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	5'645'074	5'802'500	5'860'300
Sachkosten	5'863'694	5'740'700	6'010'800
Beiträge an Dritte	0	0	0
Querschnittkosten	196'000	188'200	139'600
Kalkulatorische Kosten	1'420'261	1'686'700	1'802'100
Übrige interne Kosten	1'283'318	1'052'400	986'100
Total Kosten	14'409'247	14'470'500	14'798'900
Externer Erlös	611'776	574'900	662'000
Interner Erlös	13'577'502	13'552'800	14'136'900
Beiträge von Dritten	0	0	0
Total Erlös	14'189'278	14'127'700	14'798'900
Nettokosten / Globalkredit	219'969	342'800	0
Kostendeckungsgrad in %	97.4	97.6	100.0

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	643'794	626'000	590'500
Personal:			
- Stelleneinheiten	42	42	42.1
- Lehrverhältnisse	3*(1)	4*(1)	4*(1)
- Bestand (davon Teilzeit)	42(3)	42(2)	42(3)

*zusätzlich 1 Praktikantin Informatikmittelschule 4. Lehrjahr

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ 19039 Erweiterung internes Datennetzwerk 4. Etappe ▪ 19063 Upgrade Mail-System auf Exchange 2003 ▪ 19064 Erweiterung Datennetzwerk 5. Etappe 	B 15.12.2003 # #	180'000 210'000 180'000	90'000 210'000 90'000

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Umsetzung der neuen städtischen Informatikstrategie, z.B.
 - Projekt-Portfolio inkl. Priorisierung
 - Applikations-Portfolio
 - Informatiksicherheit usw.
- Konzept und schrittweise Realisierung elektronische Geschäftsprozesse (Geschäftsverwaltung).
- Überarbeitung Intranet-Portal Stadt Winterthur.
- Migration der bestehenden ORACLE-Anwendungen auf die aktuelle Datenbank-Version (ORACLE10).
- Erarbeitung und schrittweise Umsetzung eGov-Vision und -Strategie.
- Mitarbeit bei der Ablösung und Migration des bestehenden Personalinformations- und Abrechnungssystems (PIAS).
- 2. Phase der Umstellung auf Windows XP und Office XP.
- Konzepterarbeitung "Wartung und Betrieb PC's Volksschule" und allfällige Umsetzung.
- Projektbegleitung "Primarschulen ans Internet": Kommunikationsnetz und -verkabelung.
- Grobkonzept und erste Schritte zur Einführung von ITIL (IT Infrastructure Library; de-facto-Standard/ Regelwerk für Aufbau/Organisation/Steuerung IT-Service-Management).
- Einführung der Exchange-Version 2003 (E-Mailsoftware auf Servern).
- Implementierung des "Active Directory" 2003 (Anmeldesoftware für das Stadtnetz).
- Laufende Ablösung von Windows NT4 auf Windows 2003 auf den städtischen Servern.
- Erhöhung der Netzwerksicherheit im Rechenzentrum durch Schaffung von Redundanzen.
- Weitere Projekte gemäss Projektplanung.

Produkt 1 Software & Consulting

Leistungen

- Beschaffungsprojekte (Projektcoaching, -leitung und -abwicklung von Informatikvorhaben, Evaluation von Standard-Software)
- Entwicklungsprojekte (Entwickeln von Individual-Software)
- Wartung und Unterhalt von produktiven Applikationen
- Web-Mastering / Web-Hosting für Internet- und Intranet-Lösungen
- Wahrnehmen und Umsetzen eGovernment-Aspekte
- Ausbau und Unterhalt Stadtportal
- Geschäftsprozess-Beratungen

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	3'052'921	3'098'584	2'965'563
Erlös	2'956'099	3'057'157	3'068'189
Nettokosten	96'822	41'427	-102'626
Kostendeckungsgrad in %	96.8	98.7	103.5

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Verrechenbarer Umsatz pro MitarbeiterIn	Fr. 177'000	Fr. 185'000	Fr. 185'000
KundInnenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	95	mind. 80	mind. 80

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl betreute Anwendungen	143	130	130
Stundensätze für interne Dienstleistungen			
- Beratung	Fr. 150.00	Fr. 150.00	Fr. 150.00
- Realisierung	Fr. 120.00	Fr. 120.00	Fr. 120.00
Stundensätze für externe Dienstleistungen (excl. MWST)			
- Beratung	Fr. 170.00	Fr. 170.00	Fr. 170.00
- Realisierung	Fr. 150.00	Fr. 150.00	Fr. 150.00

Produkt 2 PC-Benutzerservice

Leistungen

- Consulting (Information, Beratung und Unterstützung der BenutzerInnen in IT-Fragen. Konzipieren, beschaffen, installieren und integrieren der Arbeitsplatzinfrastruktur)
- Help-Desk und Support (Entgegennahme und Triage von Störungsmeldungen, Störungsbehebung, Eskalation)
- Betrieb, Überwachung, Wartung, Reparatur der Arbeitsplatzinfrastruktur
- Informatikkurse für BenutzerInnen
- Flottenpolitik (Führen der Flottenliste, Evaluation und Vertragsverhandlungen)

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	4'049'591	3'881'453	4'115'421
Erlös	4'124'229	3'919'200	4'241'563
Nettokosten	-74'638	-37'748	-126'142
Kostendeckungsgrad in %	101.8	101.0	103.1

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Reaktionszeit für Anrufentgegennahme im Help-Desk nach spätestens 30 Sek., gemessen mittels Telefonsystem	100%	mind. 85%	mind. 85%
Durchschnittliche Reaktionszeit für Problemlösung (gemäss Spezifikation DLV)	100%	mind. 85%	mind. 85%
KundInnenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden)	95.5%	mind. 85%	mind. 85%
Grad der KundInnenzufriedenheit mit den besuchten Kursen (aufgrund Kursbeurteilung)	96.5%	mind. 85%	mind. 85%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl stadtweit installierte PC (ohne Primarschulen)	2'041	2'100	2'200
Anzahl installierte lokale Netzwerke (dezentrale Server)	5	5	3
Informatikschulung für BenutzerInnen			
- Anzahl Kurse	21	30*	50**
- Anzahl KursteilnehmerInnen	199	280	1500***

* Der Schulungsbedarf wird bei Einführung XP höher sein.

** Ohne XP - Migrationskurse

*** Im Lernportal eröffnete BenutzerInnen/Benutzer

Produkt 3 Kommunikation

Leistungen

- Ausbauen und Betreiben des verwaltungsweiten Daten- und Telefon-Kommunikationsnetzes
- Betreuen der Kundinnen- und Kunden des Daten- und Telefon-Kommunikationsnetzes

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	3'656'324	3'830'676	3'867'037
Erlös	3'961'010	3'941'084	3'902'611
Nettokosten	-304'686	-110'408	-35'574
Kostendeckungsgrad in %	106.3	102.9	100.9

Kostendeckungsgrad Rechnung 2003 inkl. nicht beeinflussbare Faktoren.

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Verfügbarkeit Stadtnetz	99.84%	> 99%	> 99%
Verfügbarkeit der 14 Knoten des zentralen Teilnehmervermittlungssystems	100%	> 99%	> 99%
Störungsbehebung im Telefonnetz innerhalb 24 Stunden nach Meldung Betriebsbereitschaft wieder hergestellt	97.1%	> 85%	> 85%
Abwicklung von Telefonmutationen innerhalb von 14 Tagen bzw. auf Termin (ohne externe Firmen)	99.9%	> 98%	> 98%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Ueberwachter Betrieb	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30
Aufwand pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)	52.31	53.70	52.08
Aufwand pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	44.44	45.82	44.08
Preis pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)	50.00 / 45.00	45.00	44.00
Preis pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	46.00	46.00	46.00
KundInnenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden)	93%	mind. 80%	mind. 80%

Produkt 4 Rechenzentrum

Leistungen

- Betreiben eines sicheren Rechenzentrums
- Betreiben der im RZ installierten Server und Informatikapplikationen
- Betreiben der Gemeindesoftware NEST / ABACUS für Gemeinden im Kanton Zürich
- Evaluieren und beschaffen der zentralen Hardware und Betriebssysteme
- Beraten und mitwirken bei der Evaluation und Beschaffung dezentraler Hard- und Software
- Pflegen der eingesetzten Datenbanksysteme
- Durchführen der Datensicherungen

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	3'127'749	2'957'787	3'253'879
Erlös	3'142'037	3'210'258	3'586'537
Nettokosten	-14'288	-252'471	-332'658
Kostendeckungsgrad in %	100.5	108.5	110.2

Kostendeckungsgrad Rechnung 2003 inkl. nicht beeinflussbare Faktoren.

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Systemverfügbarkeit			
- Anwendungen (365 Tage x 24h)	99.5%	mind. 98%	mind. 98%
- Server (Unix, NT) (365 Tage x 24h)	99.5%	mind. 98%	mind. 98%
Interne KundInnenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	95%	mind. 85%	mind. 85%
Externe KundInnenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	100%	mind. 85%	mind. 85%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl zentral und dezentral betreute Rechner			
- UNIX (AIX)	9	10	9
- DEC / Compaq	2	2	2
- Windows NT / 2000 / 2003	100	120	120
Anzahl registrierte BenutzerInnen	2'745*	2'300**	2'800*

* neu Lehrerzimmer-PC

** Zum Zeitpunkt Budgetierung 2004 waren Lehrerzimmer-PC noch kein Thema

Produkt 5 Zentrale städtische Informatikdienstleistungen

Leistungen

- Umsetzen und laufende Überprüfung der Informatikstrategie
- Informatikcontrolling (Priorisierung, Projekt-Portfolio, Applikations-Portfolio, Informatikkosten Stadt), Reporting
- Definieren der verwaltungsweiten Regelungen und Standards
- Übrige departementsübergreifende Dienstleistungen
 - Einsitz in verschiedenen Fachgremien
 - Behandlung von politischen Vorstössen
 - Evaluation und Adaption von neuen Technologien
 - Standards für Informatiksicherheit
 - Stufengerechtes Informationswesen
 - Internet (E-Government)
 - Intranet
- Submissionsunterstützung, Rahmenverträge mit den Lieferanten
- Leiten / Mitarbeiten in (departementsübergreifenden) Projekten
- Ausserordentliche Dienstleistungen

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	522'661	702'000	597'000
Erlös	0	0	0
Nettokosten	522'661	702'000*	597'000*
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Kostendeckungsgrad Rechnung 2003 inkl. nicht beeinflussbare Faktoren.

*Im Aufwand Voranschlag 2004 und 2005 sind je CHF 202'000 für die gesamtstädtische Umstellung Windows/Office XP enthalten.

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>Die IDW erbringen Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung. Davon wird der grösste Teil der internen Kundschaft, d.h. den Aemtern, Bereichen und Betrieben, verrechnet.</p> <p>Es ist jedoch notwendig, eine Basis zu schaffen und zu pflegen, von der die ganze Stadtverwaltung profitieren kann. Diese Grundlagenarbeit kann nicht direkt einem bestimmten "Owner" belastet werden. Es geht vor allem um strategische und departementsübergreifende Dienstleistungen sowie um "Konzernregelungen". Sie sind im Produkt 5 "Zentrale städtische Informatikdienstleistungen" zusammengefasst. Die Definition von Leistungsindikatoren ist hier äusserst schwierig. Deshalb wird darauf verzichtet.</p>			

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
- geschätzter Zeitaufwand umgerechnet in Stelleneinheiten	3	3	3
Lehrverhältnisse (InformatikerInnen)	3*(1)	4*(1)	4*(1)
Kostenaufteilung:			
- Dokumentenmanagement- und Geschäftskontrolle-System für die gesamte Stadtverwaltung	9'000	20'000	
- Intranet für die Stadtverwaltung	118'000	185'000	185'000
- Gesamtstädtische Informatikstrategie und Beginn Umsetzung	35'000	50'000	50'000
- Departementsübergreifende Dienstleistungen (siehe Beschreibung Produkt 5)	325'000	195'000	110'000
- Datenschutz und Datensicherheit	88'000	30'000	30'000
- Lehrlingsausbildung (Basislehrjahr)	25'000	20'000	20'000
- Stadtweites Projekt Einführung Windows / Office XP		202'000	202'000

* zusätzlich 1 Praktikant/Praktikantin Informatikmittelschule 4. Lehrjahr

Strasseninspektorat

Auftrag

Die Verkehrswege, die Gewässer und die öffentlichen WC-Anlagen sind nach technischen, wirtschaftlichen und kundenorientierten Gesichtspunkten so zu unterhalten und zu betreiben, dass sie ihrem Zweck entsprechend sicher und für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können.

Produkte

1 Baulicher Unterhalt des Strassennetzes

Baulicher Unterhalt von Strassen/Werterhaltung. Dienstleistungen für die Städtischen Werke und Dritte.

2 Strassenreinigung

Betrieblicher Unterhalt. Dienstleistungen für interne Verwaltungsstellen und Private.

3 Winterdienst

Betrieblicher Unterhalt. Dienstleistungen für interne Verwaltungsstellen und Private.

4 Strassensignalisation

Produktion, Stellen und Aufbringen im Auftrag der Polizei und Unterhalt.

5 Gewässerunterhalt

Bau und Unterhalt

6 Öffentliche Toiletten und Wartehallen

Betrieb und Unterhalt

Anmerkungen: Die über Gebühren finanzierten Entsorgungsbetriebe Abfall, Abwasser und Deponie, welche vom Strasseninspektorat betreut werden, sind nicht im Globalbudget enthalten.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Werkeigentümerhaftung OR 58
- Bundesgesetz über die Fischerei (BGF)
- Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz, GSchG)
- Bundesgesetz über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz, USG)
- Strassengesetz des Kantons Zürich
- Kantonale Signalisationsverordnung
- Kantonales Wasserwirtschaftsgesetz

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Richtlinien für die Ausführung von Unter- und Oberbau von Strassen, Wegen und Trottoirs.
- Verordnung über die Privatstrassen

Stufe Verwaltungseinheit

- Zielvorgaben des Departements

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur ist im baulichen und betrieblichen Unterhalt (Produkt 1-3) pro m2 günstiger als der Mittelwert der vergleichbaren CH-Städte. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten <i>Messgrösse:</i> Fr. pro m2 (relative Werte)</p>	Fr. 4.36	Fr. 4.36	Fr. 3.90
<p>2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft</p>	100%	mind. 100%	mind. 100%
<p>3 Kundenorientierung Die Kundschaft (Bevölkerung) ist mit den Dienstleistungen des Strasseninspektorates zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Repräsentative Kundenumfrage 2004/2005 (letzte Umfrage Mai 2001) 2) Statistik Messung der Beschwerdehäufigkeit <i>Messgrössen:</i> 1) Prozentsatz der auf die Frage "Macht die Stadt Winterthur Ihrer Meinung nach genug, um die Stadt sauber zu halten?" mit Ja Antwortenden. 2001 Umfrage Resultat 77% Ja 2) Anzahl der berechtigten Beschwerden - Baulicher Unterhalt - Strassenreinigung</p>	Standard gehalten 7 5	Standard halten 10 10	Standard halten 10 10
<p>4 Sicherheit Die Sicherheit der BenutzerInnen von Verkehrswegen und WC Anlagen ist gewährleistet. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten für die Durchführung der Massnahmen 2) Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58 <i>Messgrössen:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten. Zielerreichungsgrad: 2) Anzahl Haftungsfälle zu Lasten der Stadt</p>	95% keine	mind. 95% keine	mind. 95% keine
<p>5 Umweltschutz (Oekologie) Die Verkehrswege, die Gewässer und öffentlichen WC-Anlagen werden so betrieben und unterhalten, dass sie für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährliche Audits über die Einhaltung der Gesetze durch externe Firma <i>Messgrösse:</i> Zielerreichung: Audit erfüllt</p>	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	10'595'810	9'971'000	10'054'800

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- Der Globalkredit erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 83'800.-- (0,8%) Der Mehraufwand ist auf die zusätzlichen Aufgaben wie, Uebernahme von neuen Strassengebieten in den baulichen und betrieblichen Unterhalt, Zunahme des Litterings und auch auf die Uebernahme der Graffiti Entfernung zurückzuführen.
- Die Reduktion des relativen Wertes Fr./m2 bei den betrieblichen Strassenunterhaltskosten ist eine Folge der kontinuierlichen Anpassung der Kostenstrukturen im Benchmark zwischen den Städten.

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	9'094'627	9'126'000	9'251'000
Sachkosten	9'152'359	9'223'600	8'805'100
Beiträge an Dritte	0	0	0
Querschnittkosten	317'000	297'000	208'000
Kalkulatorische Kosten	54'398	60'100	46'900
Übrige interne Kosten	0	0	0
Total Kosten	18'618'384	18'706'700	18'311'000
Externer Erlös	3'152'461	3'827'200	3'464'200
Interner Erlös	0	0	0
Beiträge von Dritten	4'870'113	4'908'500	4'792'000
Total Erlös	8'022'574	8'735'700	8'256'200
Nettokosten / Globalkredit	10'595'810	9'971'000	10'054'800
Kostendeckungsgrad in %	43.1	46.7	45.1

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	971'000	930'000	971'000
Personal:			
- Stelleneinheiten	125.40	125.40	128.40
- Lehrverhältnisse	1	1	2
- Bestand (davon Teilzeit)	128(7)	127(6)	130(6)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
Obj. 20328 Ueberarbeitung Salzlagerkonzept	#	500'000	350'000
Obj. 20335 Gesamterneuerung EDV- und Telefonie Infrastruktur	§	190'000	190'000
Obj. 20337 Ueberdachung Montageplatz Signalisation	B	100'000	100'000

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- **Allgemeine Situation:**
Die zu unterhaltenden Verkehrsflächen haben in den letzten 2 Jahren um ca. 27'000 m2 zugenommen. Eine aussergewöhnliche Zunahme hat das Littering im öffentlichen Raum erfahren.
Die in den letzten Jahren erstellten Tempo 30 Zonen erfordern ebenfalls einen vermehrten Aufwand im Unterhalt.
Durch Prozessoptimierungen und Steigerungen der Eigenleistungen sollte der angestrebte Qualitätsstandard trotzdem erreicht und die Werterhaltung sichergestellt werden.
- Weiterführung der Aktivitäten der interdepartementalen Arbeitsgruppe Sauberkeit (Papierkorb Konzept etc.)
- Die Integration der Garage und Signalisation Stapo ins Strasseninspektorat optimieren und konsolidieren.
- Erstmalige Ausbildung eines Betriebspraktikers Werkdienst.
- Weiterführung und Umsetzung WC Konzept 2. Phase.
- Gemäss SRB wird das Strasseninspektorat definitiv als Anlaufstelle für Sachbeschädigungen (Graffitis, Schmierereien usw.) an städtischen Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen bezeichnet.

Produkt 1 Baulicher Unterhalt des Strassennetzes

Leistungen

- Das gesamte öffentliche Strassennetz und Kunstbauten kontrollieren und entsprechende Massnahmen veranlassen.
- Den Wert der Objekte durch entsprechende Bauarbeiten erhalten.
- Vorbeugende Instandhaltungsarbeiten ausführen.
- Kleinbauliche Aufträge von Privaten ausführen.
- Bauvorhaben submittieren, an Unternehmer vergeben und deren Ausführung kontrollieren.
- Grabenaufbrüche kontrollieren und instandstellen.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	7'139'772	7'638'700	6'941'000
Erlös	4'193'791	4'945'500	4'440'000
Nettokosten	2'945'981	2'693'200	2'501'000
Kostendeckungsgrad in %	62.1	64.7	64.0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Durch einen gezielten baulichen Unterhalt die Werterhaltung des öffentlichen Grundes sicherstellen.			
Keine Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58	0	0	0
Bei Grabenaufbrüchen einen Kostendeckungsgrad von 100% erreichen	92.31%	100%	100%
Die Anzahl der berechtigten Reklamationen tief halten.	7	10	10
Gefährliche Belagsschäden innerhalb 36 Std. beheben.	95%	mind. 95%	mind. 95%
Die Kosten für den baulichen Unterhalt tief halten (Kosten pro m2 unterhaltene Fläche).	Fr. 1.40	Fr. 1.57	Fr. 1.34

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Strassenlänge in m	356'134	357'000	357'000
Gesamte zu unterhaltende öffentliche Strassenfläche in m2	2'980'771	2'988'000	2'990'000

Produkt 2 Strassenreinigung

Leistungen

- Manuelles und maschinelles Reinigen des öffentlichen Grundes.
- Öffentliche Papierkörbe leeren.
- Strassenentwässerung kontrollieren und instandhalten.
- Plätze und Strassen nach öffentlichen Veranstaltungen reinigen.
- Private Reinigungsaufträge ausführen.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	7'208'302	7'090'000	7'211'000
Erlös	2'389'374	2'426'200	2'403'200
Nettokosten	4'818'928	4'663'800	4'807'800
Kostendeckungsgrad in %	32.8	34.2	33.3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund sicherstellen. Bedürfniskonforme Reinigung der gesamten Strassenfläche Die Kundschaft (Bevölkerung) ist der Meinung, die Stadt Winterthur macht genug, um die Stadt sauber zu halten. Zustimmung: 77% Ja Die Anzahl berechtigter Reklamationen tief halten Die Kosten der Reinigung auf tiefem Niveau halten. - Kosten pro m2 unterhaltene Fläche	Standard gehalten 5 Fr. 2.40	Standard halten 10 Fr. 2.34	Standard halten 10 Fr. 2.08

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Alle Strassensammler innert 2 Jahren einmal leeren Zu reinigende öffentliche Strassenfläche in m2	2'125 / Jahr 2'980'771	4'000 / Jahr 2'988'000	4'000/Jahr 2'990'000

Produkt 3 Winterdienst

Leistungen

- Strassen, Rad- und Gehwege, Plätze und Treppen mit Streumitteln geh- und fahrsicher halten.
- Den öffentlichen Grund von grösseren Schneemengen freipflügen.
- Private Winterdienstaufträge ausführen.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'669'274	1'353'000	1'437'000
Erlös	517'943	487'500	477'000
Nettokosten	1'151'331	865'500	960'000
Kostendeckungsgrad in %	30.8	36.0	33.2

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Hauptstrassen und Strassen mit öffentlichem Verkehr innert 4 Std. befahrbar machen.	95%	mind. 95%	mind. 95%
Das übrige Strassennetz innerhalb 12 Std. befahrbar machen.	95%	mind. 95%	mind. 95%
Die Kosten des Winterdienstes auf tiefem Niveau halten Kosten pro m2 unterhaltene Fläche	Fr. -.56	Fr. -.45	Fr. -.48

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Gesamte öffentliche Strassenfläche in m2	2'980'771	2'988'000	2'990'000

Produkt 4 Strassensignalisation

Leistungen

- Bodenmarkierungen erneuern oder neu erstellen.
- Signalisationstafeln instandhalten und im Auftrag der Stadtpolizei neu erstellen.
- Signalisationen reinigen.
- Umsetzen von Tempo 30 Zonen.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'534'057	1'506'000	1'610'000
Erlös	885'296	844'000	913'000
Nettokosten	648'761	662'000	697'000
Kostendeckungsgrad in %	57.2	56.0	56.7

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Strassensignalisation und Strassenmarkierung intakt halten und durch regelmässige Reinigungen stets sichtbar halten.	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Schlecht sichtbare Wegweiser und Tafeln instandsetzen	1'177 Stk.	1'000 Stk.	1'000 Stk.
Schlecht sichtbare Bodenmarkierungen erneuern	49'393 m	40'000 m	40'000 m

Produkt 5 Gewässerunterhalt

Leistungen

- Kies, Sandfänge und Rückhaltebecken leeren.
- Bachbeete reinigen, Gras mähen, Gebüsche zurückschneiden.
- Bauliche Massnahmen für den Hochwasserschutz treffen und realisieren.
- Periodisch Gewässerkontrollen durchführen und geeignete Massnahmen planen und ausführen.
- Sofortmassnahmen bei Ueberschwemmungen veranlassen.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	537'578	578'000	571'000
Erlös	0	7'500	0
Nettokosten	537'578	570'500	571'000
Kostendeckungsgrad in %	0	1.3	0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Hochwasserschutz an den öffentlichen Gewässern sicherstellen	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Kontrolle der 154 öffentlichen Gewässer, zweimal jährlich	308	308	308
Gewässerböschungen einmal pro Jahr mähen	erfüllt	erfüllt	erfüllt

Produkt 6 Oeffentliche WC-Anlagen und Wartehallen

Leistungen

- WC-Anlagen und Wartehallen kontrollieren, reinigen und instandhalten.
- Reparaturen ausführen oder veranlassen
- Durch geeignete Massnahmen die Anlagen möglichst sicher und invalidengerecht machen.
- Wartungsarbeiten für Dritte ausführen.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	510'729	541'000	541'000
Erlös	22'859	25'000	23'000
Nettokosten	487'870	516'000	518'000
Kostendeckungsgrad in %	4.4	4.6	4.3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Betrieb von sauberen und sicheren WC-Anlagen	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Realisierung von WC-Anlagen nach neuem Konzept	3	2	2
Umsetzung WC Konzept 2. Phase, Stilllegung, Rückbau, Umnutzung	12	8	2

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die WC-Anlagen werden mind. zweimal pro Jahr desinfiziert	2	2	2

Vermessungsamt

Auftrag

- Nachführung und Erneuerung des amtlichen Vermessungswerkes der Stadt Winterthur
- Bauvermessung, Umsetzung der gesetzlichen geometrischen Vorgaben im Hoch- und Tiefbau
- Betrieb des Geographischen Informationssystems (GIS-Winterthur) über Grundstücke, Bauten, Raumplanung, Werkleitungen usw.
- Dienstleistungen im Bereich GIS für städtische und private Stellen
- Plan- und Datenausgabe für städtische und private Bedürfnisse
- Gebäudeadressierung

Produkte

1 Amtliche Vermessung, Vermessungsaufträge

Nachführung des Grunddatensatzes der amtlichen Vermessung, Ausfertigung der Messurkunden zuhanden des Grundbuches und der Grundeigentümer, abstecken und einmessen von Bauwerken und Leitungen, baupolizeiliche Vermessung, Spezialvermessungen und Terrainaufnahmen

2 Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes

Erneuerung des Fixpunktnetzes, Neuvermessungen, Neustrukturierung und Ergänzung der Grundstücksregister, Revision des Inhaltes der amtlichen Vermessung (AV93), Nachführung des Übersichtsplanes

3 Betrieb Geographisches Informationssystem (GIS-Winterthur), Datenausgabe und Dienstleistungen

Geschäftsführende Stelle des GIS-Winterthur, Betrieb der zentralen Infrastruktur des GIS-Winterthur, Sicherung, Unterhalt und Bereitstellung der GIS-Daten, Beratung der Fachstellen, Spezialauswertungen, Betrieb einer Auskunftsstelle, Plan- und Datenausgabe, Gebäudeadressierung

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- ZGB Art. 950 (Führung der Grundbuchpläne)
- Verordnung über die amtliche Vermessung vom 18. November 1992; SR 211.432
- Verordnung über die amtliche Vermessung vom 17. Dezember 1997; LS 255
- Gebührenverordnung über Vermessungsdaten vom 18. Juli 2001; LS 255.1
- Technische Weisungen des Amtes für Raumordnung und Vermessung (ARV)
- PBG, Bauverfahrensverordnung (Anforderungen an die Grundlagen für Baubewilligungen und die Bauvermessung)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über das GIS der Stadt Winterthur vom 24.11.1999
- Verordnung über die Strassenbenennung und die Gebäudenummerierung der Stadt Winterthur
- Verträge zwischen Geodateneigentümern resp. -nutzern und dem Vermessungsamt

Stufe Verwaltungseinheit

- Zielvorgabe des Departements

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Kostendeckungsgrad Vermessungsaufträge der amtlichen Vermessung sowie des Tief- und Hochbaus (Produkt 1) werden kostendeckend ausgeführt. <i>Messung / Bewertung:</i> Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag (betriebliches Rechnungswesen)</p>	102%	100%	100%
<p>2 Kundenorientierung Das Vermessungsamt führt im GIS vollständige und verbindliche Grundlagen für Bau-, Planungs- und Verwaltungszwecke und stellt diese der Kundschaft in geeigneter Form zur Verfügung. <i>Messung / Bewertung:</i> Zufriedenheit der Kunden aus Kundenbefragung in zweijährigem Turnus in den ungeraden Jahren <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden</p>	96%	-	90%
<p>3 Technologiestandard / Innovationsgrad Der Technologiestandard des Vermessungsamtes ist hoch und neuen Entwicklungen angepasst. <i>Messung / Bewertung:</i> Nennung wichtiger Meilensteine Messgrösse:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Geschäftskontrolle der Baupolizei und der Denkmalpflege (GemDat) ist an das Geografische Informationssystem angeschlossen ▪ Ausgabe der Daten der amtlichen Vermessung auf die Schnittstelle INTERLIS 			erfüllt erfüllt

*aufgrund externer Einflüsse

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	500'991	777'900	616'400

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- Minderaufwand bei den Personalkosten infolge:
 - Personalfuktuation
 - Weniger Ersatzrenten an Frühpensionierte
- Minderaufwand bei den Querschnittskosten infolge:
 - Geringerer Anteil an die Rententeuerung
- Mehraufwand bei den Kalkulatorischen Kosten (Zinsen und Abschreibungen) infolge:
 - Investitionen im Projekt zur Gesamterneuerung des Geografischen Informationssystems (GIS)
- Mehraufwand bei den übrigen internen Kosten infolge:
 - Die im GIS genutzten gebäude- und grundeigentümerbezogenen Daten werden vom Steueramt neu in Rechnung gestellt.
- Höhere externe Erlöse infolge:
 - Anhaltend guter Auftragslage im Vermessungsbereich
- Höhere interne Erlöse infolge:
 - höherer verrechenbarer GIS-Betriebskosten und zunehmend geforderten Dienstleistungen

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	1'937'039	2'060'500	2'035'600
Sachkosten	392'859	331'100	343'900
Beiträge an Dritte	0	0	0
Querschnittskosten	102'400	95'100	79'300
Kalkulatorische Kosten	92'486	118'800	134'700
Übrige interne Kosten	394'156	421'600	438'000
Total Kosten	2'918'940	3'027'100	3'031'500
Externer Erlös	1'531'729	1'286'800	1'362'100
Interner Erlös	833'221	882'400	963'000
Beiträge von Dritten	53'000	80'000	90'000
Total Erlös	2'417'950	2'249'200	2'415'100
Nettokosten / Globalkredit	500'991	777'900	616'400
Kostendeckungsgrad in %	-	74	80

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	191'896	193'000	190'500
Personal:			
- Stelleneinheiten	16	16	16
- Lehrverhältnisse	4	4	4
- Bestand (davon Teilzeit)	19(2)	20(2)*	20(2)*

* Im Rahmen der Stelleneinheiten aber zusätzlich zum Bestand wird ein Vermessungsassistent auf Abruf beigezogen

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
19'436 Gesamterneuerung GIS	P 25.02.1998 § 29.04.1998 §	150'000 1'200'000	100'000

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Dienstanweisung zur Erneuerung des Vermessungswerkes: Mit Ausnahme des Gebiets im Altstadt kern sind die Vermessungsdaten der Stadt Winterthur vollständig erneuert.
- Zusammen mit dem kantonalen Amt für Raumplanung und Vermessung sowie der eidgenössischen Vermessungsdirektion wird eine Dienstanweisung zur Überarbeitung der amtlich nicht anerkannten Vermessung im Altstadt kern entworfen.
- Die Daten der amtlichen Vermessung werden gemäss Datenbeschreibung der amtlichen Vermessung auf die INTERLIS-Schnittstelle ausgegeben.

- Im Auftrag von Swisscom Fixnet misst das Vermessungsamt die Werkleitungen ein und führt diese im Leitungskataster nach. Swisscom Fixnet AG erhält einen Anschluss an das Winterthurer WebGIS und Einsicht in den städtischen Leitungskataster.
- Das Inventar der schützenswerten Kulturgüter wird in Winterthurer WebGIS visualisiert.
- Mit dem Steueramt und den Notariaten ist das Vorgehen betreffend Aktualisierung der Bodenbedeckungsflächen in den Liegenschaftsbeschrieben abzusprechen.
- Gestützt auf die überarbeitete Informatik Strategie der Stadt Winterthur ist die Strategie zum Geografischen Informationssystem auszuarbeiten.

Produkt 1 Amtliche Vermessung, Vermessungsaufträge

Leistungen

- Nachführung des Grunddatensatzes der amtlichen Vermessung
- Ausfertigung der Messurkunden zuhanden des Grundbuches und des Grundeigentümers
- Abstecken und einmessen von Bauwerken und Leitungen
- Allgemeine Ingenieurvermessung und Terrainaufnahmen

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'056'245	945'000	1'012'700
Erlös	1'078'728	949'100	1'015'400
Nettokosten	-22'483	-4'100	-2'700
Kostendeckungsgrad in %	102	100	100

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Kostendeckungsgrad in %	102	100	100

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Arbeitsleistung aufgrund kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in Franken	1'055'027	840'000	980'000

Produkt 2 Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes

Leistungen

- Unterhalt und Erneuerung des Fixpunktnetzes
- Erneuerung des Vermessungswerkes gemäss den Vorschriften der amtlichen Vermessung 1993 (AV93)
- Unterhalt und Pflege der Bestandteile der amtlichen Vermessung
- Neuvermessungen
- Unterhalt der Grundstücksregister

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	516'799	742'500	633'800
Erlös	185'436	200'800	198'900
Nettokosten	331'363	541'700	434'900
Kostendeckungsgrad in %	36	27	31

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienstanweisung zur Erneuerung des Vermessungswerkes: Mit Ausnahme des Nicht-Baugebiets in den Stadtkreisen Wülflingen und Töss sowie des Altstadt-kerns sind die Daten der amtlichen Vermessung vollständig strukturiert und erneuert. ▪ Dienstanweisung zur Erneuerung des Vermessungswerkes: Die kantonalen Mehranforderungen (Abstandslinien, Nutzungszonen, Grundwasserschutz und Sondernutzungen) sind in das GIS-Winterthur integriert. ▪ Dienstanweisung zur Erneuerung des Vermessungswerkes: Mit Ausnahme des Gebiets im Altstadt-kern sind die Daten der amtlichen Vermessung vollständig erneuert. ▪ Dienstanweisung zur Erneuerung des Vermessungswerkes: Die vom Amt für Raumplanung und Vermessung geforderten Bereinigungsmassnahmen im Fixpunkt-netz sind umgesetzt. 		erfüllt	
		erfüllt	
			erfüllt
			erfüllt

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in Franken	481'460	740'000	560'000

Produkt 3 Betrieb Geoinformationssystem (GIS) Winterthur, Datenausgabe

Leistungen

- Betrieb der Infrastruktur für das GIS-Winterthur
- Sicherung, Unterhalt und Bereitstellung der GIS-Daten
- Beratung der Fachstellen, Spezialauswertungen
- Betrieb einer Auskunftstelle, Gebäudeadressierung
- Plan- und Datenausgabe
- Datenbearbeitung und -verwaltung für Dritte
- Diverse Verwaltungsaufgaben

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'247'583	1'330'700	1'374'800
Erlös	1'082'366	1'090'400	1'190'600
Nettokosten	165'217	240'300	184'200
Kostendeckungsgrad in %	87	82	87

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Technologische Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellung der Geodaten des GIS-Winterthur im Internet ▪ Das Lösungskonzept betreffend elektronischer Weitergabe von Mutationsdaten der amtlichen Vermessung an Drittapplikationen (GeKaGe, GGX, Notariate, etc.). ▪ Das neue Datenmodell der amtlichen Vermessung (DM.01) ist im GIS-Winterthur implementiert. ▪ Der Grunddatensatz der amtlichen Vermessung wird gemäss Datenbeschreibung der amtlichen Vermessung auf die INTERLIS-Schnittstelle ausgegeben. ▪ Die vom Baupolizeiamt und der Denkmalpflege genutzte Anwendung GemDat (Baubewilligung/Baukontrolle, Baustatistik, Inventar) wird an das Geografische Informationssystem angeschlossen. 	nicht erfüllbar*	erfüllt liegt vor erfüllt	erfüllt erfüllt

*aufgrund externer Einflüsse

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Arbeitsleistung aufgrund kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen, Amortisation und Zinsen) in Franken			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ GIS Betriebsführung ▪ Datenausgabe, Auskünfte, Dienstleistungen und allgemeine Verwaltungsaufgaben 	522'283 477'386	450'000 550'000	530'000 520'000

Melde- und Zivilstandswesen (M+Z)

Auftrag

Zuverlässige gegenwarts- und vergangenheitsbezogene Registrierung aller Winterthurer Einwohner/innen und Bürger/innen des Bezirks Winterthur sowie Beurkundung aller relevanten Zivilstandsfälle. Erstellen von Auszügen und Bestätigungen aus den Registern. Durchführung des Vorbereitungsverfahrens zur Eheschliessung und Vornahme von Trauungen sowie Registrierung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften.

Mitwirkung bei der Organisation von Wahlen und Abstimmungen.
Auftragsabfertigung für das Migrationsamt des Kantons Zürich.

Produkte

1 Führung der Zivilstandsregister der Stadt Winterthur

Sicherstellen der Identifikation und Legitimation der natürlichen Personen; Erstellen von Auszügen aus den Registern, Erteilen von Auskünften und Beratung; Durchführung des Vorbereitungsverfahrens zur Eheschliessung und Vornahme von Trauungen sowie Registrierung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften.

2 Führung des Einwohnerregisters

Sicherstellen der Identifikation und Legitimation der natürlichen Personen; Erstellen von Auszügen aus dem Einwohnerregister, Erteilen von Auskünften und Beratung, Erstellen von Anträgen für schweizerische Reisepapiere.

3 Führung des Stimmregisters

Ermöglichung der Wahrnehmung der politischen Rechte der Stimmberechtigten; Partner der Stadtkanzlei bei Wahlen und Abstimmungen.

5 Dienstleistungen für das Migrationsamt des Kantons Zürich

Überprüfen der Rechtmässigkeit des Aufenthalts der ausländischen Wohnbevölkerung; Partner des Migrationsamtes des Kantons Zürich.

6 Führung der Zivilstandsregister des Bezirks Winterthur

Analog Produkt 1 (für ganzen Bezirk)

Anmerkungen: Das Produkt 6 wurde durch die Übernahme der Zivilstandsregister aller Gemeinden im Bezirk Winterthur auf den 01.01.03 neu eingeführt (Gemeinde Seuzach ab 01.07.2003). Für die Dienstleistungen der Produkte 1, 2, 5 und 6 werden Gebühren erhoben. Die Dienstleistungen des Produkts 3 können niemandem in Rechnung gestellt werden. Das Produkt 4 "Bestattungswesen" wurde per 1. Januar 2004 von der Stadtgärtnerei übernommen. Interne Dienstleistungen werden - soweit möglich und sinnvoll - verrechnet.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

Bund: ZGB / Eidg. Zivilstandsverordnung / Bundesgesetz und Verordnung über die politischen Rechte / Bundesgesetz und Verordnung über die politischen Rechte der Auslandschweizer/innen / Schweiz. Gesetz und Verordnung über den Aufenthalt von Ausländerinnen und Ausländern / Verordnung über die Gebühren im Zivilstandswesen.

Kanton: Zivilstandsverordnung des Kantons Zürich / Datenschutzgesetz und Datenschutzverordnung / Gemeindegesetz des Kantons Zürich / Gesetz und Verordnung über die Wahlen und Abstimmungen / Gesetz über das Vorschlagsrecht des Volkes / Weisungen des Migrationsamtes des Kantons Zürich / Verordnung über die Gebühren der Gemeindebehörden.

Stufe Stadt (GGR / SR)

Allgemeine Polizeiverordnung (Meldewesen Einwohnerregister)

Stufe Verwaltungseinheit

Leistungsvereinbarung / Jahresziele

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- Per 1. Februar 2004 hat die Stadtgärtnerei das Aufgabengebiet des Bestattungswesens übernommen. Das Budget 2004 (Produkt Nr. 4) wurde im Bereich Melde- und Zivilstandswesen belassen, die Rechnung 2004 wird jedoch vom Bereich Stadtgärtnerei geführt. Dies führt zu einer Diskrepanz von netto Fr. 611'400 (Betrag gem. SRB). Dieser Betrag kann jedoch im Bereich M+Z nicht voll eingespart werden, weil darin auch Lohnanteile der Geschäftsleitung (Fr. 30'200) und Mietkosten (Fr. 15'000) enthalten sind, welche auf die anderen Produkte des Bereichs M+Z verteilt werden. Der effektiv einzusparende Betrag beträgt netto Fr. 560'000.
- Personalkosten: Gegenüber dem Voranschlag 2004 wurden 2 Stellen nicht wieder besetzt bzw. eingespart (win.03-Massnahme), so dass die Personalkosten tiefer sind als im Voranschlag 2004.
- Sachkosten: Die ordentlichen Sachkosten wurden im VA 2005 auf das absolut Notwendige reduziert. Neu dazu kommen hingegen Fr. 42'000 (30 Fr. pro 100 Einwohner/innen) für das Projekt InfoStar. Dieser Betrag war im VA 2004 noch nicht eingestellt, obwohl dieser Betrag vermutlich bereits im Jahre 2004 anfällt.
- Gebühreneinnahmen: Die Gebühreneinnahmen wurden für das Jahr 2004 eindeutig zu hoch (zu optimistisch) budgetiert. Im Voranschlag 2005 haben wir diesen Fehler - nicht zuletzt aufgrund der Jahresrechnung 2003 - korrigiert, d.h. die Gebühren tiefer budgetiert.

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	3'259'626	3'302'000	3'272'300
Sachkosten	954'573	862'500	358'500
Beiträge an Dritte	0	0	0
Querschnittskosten	138'800	137'000	109'000
Kalkulatorische Kosten	18'044	17'100	16'400
Übrige interne Kosten	1'116'732	1'094'100	4'554'900
Total Kosten	5'487'774	5'412'700	8'311'100
Externer Erlös	2'559'761	2'675'000	2'515'000
Interner Erlös	209'290	208'400	3'604'000
Beiträge von Dritten	0	0	0
Total Erlös	2'769'051	2'883'400	6'119'000
Nettokosten / Globalkredit	2'718'724	2'529'300	2'192'100
Kostendeckungsgrad in %	50	53	

Neu: Die ergebnisneutralen Umlageverrechnungen in den Positionen 'Übrige interne Verrechnungen' und 'Interne Erträge' sind im Voranschlag 2005 enthalten.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	293'377	298'000	297'300
Personal:			
- Stelleneinheiten	37	37	34.5
- Lehrverhältnisse	3	4	4
- Bestand (davon Teilzeit)	44(21)	45(23)	43 (22)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
Keine			

Wesentliche Massnahmen und Projekte

- Trauungen an 17 Samstagen im Jahr, zusätzlich zu den Trauzeiten während der Woche.
- Optimierung der Arbeitserledigung für den Zivilstandskreis Winterthur, d.h. Straffung der Arbeitsabläufe und Optimierung des Personaleinsatzes.
- Optimaler Einsatz der Projektorganisation für die Erfassung / Rückerfassung von Daten in die gesamtschweizerische Datenbank InfoStar (Zivilstandsamt).
- Elektronische Archivierung Einwohnerregister 1921-1984 (Archiv-Projekt). -> Projektende Mitte 2006.

- Weitere Reduktion der Schalterkontakte durch Ausbau und Bekanntmachung der Internet-Dienstleistungen, Pflege der Datenbank.
- Weitere Datenübernahme on-line aus dem Internet ins Einwohnerregister.
- Weitere Optimierung der Arbeitsabläufe mit dem Migrationsamt des Kantons Zürich.
- Gezielte Aus- und Weiterbildung des Personals und des Kaders (Managementfähigkeiten).
- Vermehrte leistungsabhängige Entlohnung des Personals.
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit gemäss separatem Konzept.
- Vorbereitung zur Harmonisierung der Einwohner-Register (Bund).
- E-Voting (Kanton Zürich)
- Vertiefte Fachausbildung im Zivilstandswesen: Erlangen des Eidg. Fachausweises von möglichst allen Zivilstandsbeamten / Zivilstandsbeamtinnen.

Produkt 1 Führung der Zivilstandsregister der Stadt Winterthur

Leistungen

- Führen der Zivilstandsregister (Einzel-, Familien- und Personenregister InfoStar)
- Rückerfassung von Personen im InfoStar
- Erstellen von Auszügen aus den Registern, Erteilen von Auskünften und Beratung
- Durchführung des Vorbereitungsverfahrens zur Eheschliessung und Vornahme von Trauungen; Registrierung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften.
- Meldungen an andere Amtsstellen
- Erstellen und Auswerten von Statistiken

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'026'801	1'109'097	1'261'525
Erlös	352'919	306'966	341'014
Nettokosten	673'881	802'131	920'511
Kostendeckungsgrad in %	34.4	27,7	27

Höherer Personalaufwand für InfoStar und höhere Bundesgebühren für InfoStar

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Einzel- und Familienregister werden kostengünstig geführt. Bruttoaufwand pro Eintrag / Auszug:	Fr. 51.95	Fr. 47.--	Fr. 52.60
Bestellte Auszüge von Registereinträgen verlassen das Amt innert 2 Arbeitstagen. Zielerreichung:	76%		
Bestellte Auszüge von Registereinträgen verlassen das Amt innert 5 Arbeitstagen. Zielerreichung: (mit InfoStar)		90%	90%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Einträge in Einzelregister	3'534	3'000	3'000
Einträge in Familienregister	7'081	0	1'000
Rückerfassung von Personen im InfoStar		9'000	10'000
Auszüge aus den Zivilstandsregistern	9'454	12'000	10'000
Einträge / Auszüge total	20'069	24'000	24'000
Trauungen	592	500	550
Vorbereitungsverfahren zur Eheschliessung (Beratung und Aktenprüfung)	631		600

Produkt 2 Führung des Einwohnerregisters

Leistungen

- Führen des Einwohnerregisters
- Erstellen von Auszügen aus dem Register, Erteilen von Auskünften und Beratung
- Antragstellung für Reisepapiere schweizerischer Staatsangehöriger
- Meldungen an andere Amtsstellen, Erteilen von Adressauskünften
- Erstellen und Auswerten von Statistiken
- Führen des Hunderegisters / Einzug der Hundesteuer

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	2'315'624	2'237'393	2'172'295
Erlös	1'421'757	1'597'711	1'343'155
Nettokosten	893'867	639'682	829'140
Kostendeckungsgrad in %	61.5	71,4	61,7

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Das Einwohnerregister wird kostengünstig geführt. Bruttoaufwand pro Registereintrag/-auszug:	Fr. 27.70	Fr. 33.--	Fr. 27.15
Kundenaufträge sind innert 2 Arbeitstagen bearbeitet. Zielerreichung:	99%	98%	98%
Adressauskünfte werden innert 1 Arbeitstag beantwortet.			
Zielerreichung:	95%	95%	95%
Die Wartezeit soll möglichst kurz sein. Durchschnittliche Wartezeit:	2.1 Min.	4 Min.	4 Min.

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Erstellen von Dokumenten / Ausweisen	14'757	18'000	15'000
Anträge für CH Reisepapiere	13'674		12'000
Verarbeiten und Weitermelden von Mutationen	38'797	38'000	38'000
Erteilen von Adressauskünften, inkl. gebührenfreie (Zahl geschätzt)	17'500	15'000	15'000
Total aller Dienstleistungen	84'728	71'000	80'000

Produkt 3 Führung des Stimmregisters

Leistungen

- Mithilfe beim Versand der Abstimmungsunterlagen
- Durchführen der brieflichen und vorzeitigen Stimmabgabe
- Kontrolle der Unterschriften bei Initiativen und Referenden
- Erteilen von Auskünften und Beratung
- Erstellen und Auswerten von Statistiken

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	215'054	233'193	235'239
Erlös (Zinsen von WOV-Reserve)	72	72	156
Nettokosten	214'983	233'121	235'083
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Von der Post retournierte Stimmrechtsausweise werden innert 2 Arbeitstagen an die neue/richtige Adresse zugestellt.	95%	95%	95%
Die Kontrolle der Unterschriften erfolgt innerhalb der gesetzlichen Frist von 5 Tagen.	100%	100%	100%
Das Stimmregister wird kostengünstig geführt. Bruttoaufwand pro Dienstleistung (ohne Material und Porto):	Fr. 1.55	Fr. 2.--	Fr. 1.90

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl der Urnengänge	6	4	4
Schriftliche Stimmabgaben	115'797	90'000	95'000
Vorzeitige Stimmabgabe	3'524	3'500	2'800
Kontrollierte Unterschriften	22'241	25'000	25'000
Total aller Dienstleistungen	141'562	118'500	122'800

Produkt 5 Dienstleistungen für das Migrationsamt des Kantons Zürich

Leistungen

- Beratung der ausländischen Wohnbevölkerung
- Entgegennahme, Prüfung und Weiterleitung von Gesuchen an das Migrationsamt
- Abklärung der Wohnverhältnisse bei Familiennachzug
- Gebühreninkasso für Bund und Kanton

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	619'566	582'086	527'834
Erlös	383'318	320'247	320'468
Nettokosten	236'248	261'839	207'366
Kostendeckungsgrad in %	61.9	55,0	60.7

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die Gesuche zuhanden des Migrationsamtes verlassen unsere Dienststelle vollständig und fehlerfrei. Fehlermeldungen des Migrationsamtes:	0.5%	1%	1%
Die ausländische Kundschaft muss für ein Geschäft nur einmal persönlich vorsprechen. Zielerreichung:	70%	60%	50%
Die Dienstleistungen für das Migrationsamt werden möglichst kostengünstig erbracht. Bruttoaufwand pro Dienstleistung:	Fr. 34.45	Fr. 30.50	Fr. 26.40

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Gesuche für Bewilligungsverlängerungen und -änderungen	10'189		
Eingabe von Mutationen im Zentralen Ausländerregister	3'000		
Kontrolle von Mietverträgen	108		
Beratung / Auskünfte (Zahl geschätzt)	5'000		
Total der Dienstleistungen	18'297	20'000	20'000

Produkt 6 Führung der Zivilstandsregister des Bezirks Winterthur

Leistungen

- Führen der Zivilstandsregister (Einzel-, Familien- und Personenregister InfoStar)
- Rückerfassung von Personen im InfoStar
- Erstellen von Auszügen aus den Registern, Erteilen von Auskünften und Beratung
- Durchführung des Vorbereitungsverfahrens zur Eheschliessung und Vornahme von Trauungen; Registrierung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften.
- Meldungen an andere Amtsstellen
- Erstellen und Auswerten von Statistiken

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	509'388	544'458	625'506
Erlös	528'836	563'333	625'507
Nettokosten	-19'448	-18'876	- 1
Kostendeckungsgrad in %	103.8	103.4	100

Höherer Personalaufwand für InfoStar und höhere Bundesgebühren für InfoStar

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Einzel- und Familienregister werden kostengünstig geführt. Bruttoaufwand pro Eintrag / Auszug	Fr. 71.05	Fr. 47.--	Fr. 63.20
Bestellte Auszüge von Registereinträgen verlassen das Amt innert 2 Arbeitstagen. Zielerreichung:	76%		
Bestellte Auszüge von Registereinträgen verlassen das Amt innert 5 Arbeitstagen. Zielerreichung: (mit InfoStar)		90%	90%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Einträge in Einzelregister	517	1'500	600
Einträge in Familienregister (Bürgerregister)	2'892	0	300
Rückerfassung von Personen im InfoStar		4'500	5'000
Auszüge aus den Zivilstandsregistern	3'868	6'000	4'000
Einträge / Auszüge total	7'277	12'000	9'900
Trauungen	161	250	200
Vorbereitungsverfahren zur Eheschliessung (Beratung und Aktenprüfung)	177		200

Materialverwaltung

Auftrag

Die Materialverwaltung der Stadt Winterthur ist ein departementsübergreifender Dienstleistungsbetrieb für die professionelle Beschaffung und Verteilung von Verbrauchs- und Investitionsgütern. Sie sichert damit der Stadtverwaltung eine wichtige Kernkompetenz in Bezug auf das Beschaffungswesen.

Produkte

1 Evaluation und Beschaffung von Mobiliar, Maschinen, Geräten und Dienstleistungen für Dritte

Koordinierte Beschaffung von Investitions- und Verbrauchsgütern unter Berücksichtigung der ökologischen und qualitativen Aspekte.

2 Evaluation, Beschaffung und Verkauf von Hilfs- und Verbrauchsmat. (Lager)

Sicherstellung der Versorgung von städtischen Verwaltungsstellen und den Schulen mit den zur koordinierten Beschaffung zugeteilten Lagermaterialien.

3. Dienstleistungen (Konzerndienstleistungen)

Unterstützung von städtischen Verwaltungsstellen bei Beschaffungsvorhaben (Beschaffungsberatung), mit dem Zweck gezielt und preiswert zu beschaffen. Zentrales Kompetenzzentrum für Submissionen im Rahmen des GATT/WTO-Abkommens.

4 Lagerung, Transport und Entsorgung

Koordinierte und effiziente Lagerung und Verteilung von Investitions- und Verbrauchsgütern zwecks Kostenoptimierung. Sicherstellung einer nach ökologischen Gesichtspunkten organisierten Entsorgung.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Lehrmittelverordnung für die Volksschule vom 5. Januar 2000
- Gesetz über den Beitritt des Kantons Zürich zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen.

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Stadtratsbeschluss vom 21. Mai 2003 über die Richtlinien für das Beschaffungswesen
- Verordnung über die Verabreichung, Behandlung und Kontrolle der individuellen Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien an der Volksschule, Ausgabe 1962
- Projekt "Nachhaltige ökologische Beschaffung" vom November 1998

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitbild der Materialverwaltung vom April 2000

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Kostendeckungsgrad Die Materialverwaltung ist ein zentrales Dienstleistungs- und Beschaffungszentrum der Stadtverwaltung Winterthur. Durch optimierte Abläufe, koordinierte Beschaffung und eine effiziente Materialwirtschaft leistet sie den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung. <i>Messgrössen:</i> Der Kostendeckungsgrad für die Produkte 1 und 2 ist im Durchschnitt 102,2% Der Kostendeckungsgrad für die Produkte 3 und 4 ist im Durchschnitt 35.2%</p>	102,2% 35.2%	102% 39%	104% 58%
<p>2 Konkurrenzfähigkeit Die 100 umsatzstärksten Produkte werden im Preisvergleich mit dem Fach- oder Detailhandel, bei der Materialverwaltung mindestens 10% günstiger angeboten. <i>Messung / Bewertung:</i> mit einem jährlich durchgeführten Preisvergleich <i>Messgrösse:</i> Zielerreichungsgrad</p>	98%	100%	100%
<p>3 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Materialverwaltung zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der verwaltungsinternen und -externen Kundschaft wird mittels einer alle 3 Jahre (erstmalig 2001) durchgeführten Befragung erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Produktequalität, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden</p>	keine Befragung	>85%	keine Befragung
<p>4 Oekologie Der Anteil von Recycling-Kopierpapier und der Rücklauf von wiederverwertbaren Produkten wird gefördert. <i>Messung / Bewertung:</i> - Anteil von Recycling-Kopierpapieren gemessen am Gesamtverbrauch - Rücklauf der sinnvoll wiederverwertbaren Produkten gemessen am Gesamtverbrauch</p>	28% 70%	30% 70%	>50% 70%

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	182'717	185'800	-7'900

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- Für das Jahr 2005 wird ein ausgeglichenes Budget angestrebt. Dies erfordert ein konsequentes Weiterverrechnen der erbrachten Dienstleistungen sowohl an die Verwaltung, als auch an die Volksschulen und Kindergärten.
- Die Personalkosten können durch Wiederbesetzungen in tiefere Lohnklassen reduziert werden.

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	964'415	953'500	903'000
Sachkosten	3'857'941	3'828'500	3'962'000
Beiträge an Dritte	0	0	0
Querschnittkosten	51'900	49'800	42'100
Kalkulatorische Kosten	39'801	33'100	31'900
Übrige interne Kosten	229'466	223'800	228'300
Total Kosten	5'143'523	5'088'700	5'167'300
Externer Erlös	325'000	200'000	225'000
Interner Erlös	4'635'806	4'702'900	4'950'200
Beiträge von Dritten	0	0	0
Total Erlös	4'960'806	4'902'900	5'175'200
Nettokosten / Globalkredit	182'717	185'800	-7'900
Kostendeckungsgrad in %	96	96	100

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	199'716	200'000	201'500
Personal:			
- Stelleneinheiten	9	9.3	9
- Lehrverhältnisse	0	0	1
- Bestand (davon Teilzeit)	10(2)	10(2)	11(2)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
keine			

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Ablösung der Materialwirtschaftssoftware
Nachdem die Evaluation und die Beschaffung des Nachfolgeproduktes im Laufe des 2004 erfolgt ist, kann auf Ende 2005 die Ablösung abgeschlossen werden.
- Das Durchsetzen der Beschaffungsrichtlinien bezüglich der zentralen Beschaffung von Drucksachen wird mit Nachdruck weiterverfolgt
- Die Materialverwaltung erarbeitet im Bereich des Beschaffungswesens geeignete Massnahmen um den Spärauftrag des Stadtrates aktiv zu unterstützen.

Produkt 1 Evaluation und Beschaffung von Mobiliar, Maschinen, Geräten und Dienstleistungen für Dritte

Leistungen

- Sicherstellen der Versorgung von städtischen Verwaltungsstellen und den Schulen mit den zur koordinierten Beschaffung zugeteilten Gebrauchs- und Verbrauchsgüter und den damit verbundenen Dienstleistungen.
- Beschaffung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung von Oekologie, Qualität, Bedarf und Lieferbereitschaft.
- Durch kosten- /nutzenorientierte Beschaffung den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung leisten.
- Beschaffen und auswerten der für den Bereich Materialwirtschaft wichtigen Informationen aus dem Beschaffungsmarkt.
- Führen und aktualisieren einer umfassenden Lieferantendokumentation.
- Gesamtstädtische Bedarfserhebungen zur koordinierten Beschaffung von Agenden, Telefonbücher etc.
- Beschaffung im Rahmen von Sammelbestellungen von Geschäfts- und Individualdrucksachen für Verwaltungsstellen und Schulen.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	810'247	802'897	812'533
Ertrag	670'176	651'700	687'916
Nettokosten	140'071	151'197	124'617
Kostendeckungsgrad in %	82.5	81.2	84.7

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die pro Projekt vereinbarte Bearbeitungszeit wird eingehalten- Zielerreichungsgrad:	> 95%	> 95%	>95%
Der Zufriedenheitsgrad unserer KundInnen stabil auf hohem Niveau halten. Kundenzufriedenheitsgrad:	keine Befragung	>85%	keine Befragung

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Umsatzentwicklung	Fr. 4.3 Mio.	Fr. 4,3 Mio.	Fr. 4,4 Mio
Anzahl der Bestellungen für Individualdrucksachen	468	520	540
Umsatzanteil der städtischen Schulen	60%	60%	60%

Produkt 2 Evaluation, Beschaffung und Verkauf von Hilfs- und Verbrauchsmaterialien (Lagermaterial)

Leistungen

- Sicherstellung der Versorgung von städtischen Verwaltungsstellen und den Schulen mit den zur koordinierten Beschaffung zugeteilten Lagermaterialien.
- Beschaffung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung von Oekologie und Lieferbereitschaft.
- Durch kosten- /nutzenorientierte Beschaffung den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung leisten.
- Verhandlungen mit Lieferanten über Rahmenvereinbarungen.
- Beschaffen und auswerten der für den Bereich Materialwirtschaft wichtigen Informationen aus dem Beschaffungsmarkt.
- Permanente Analyse der Bedürfnisse unserer Kundschaft.
- Konsequente Berücksichtigung der ökologischen Aspekte bei der Auswahl des Lagersortimentes.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	3'889'693	3'844'838	3'935'217
Erlös	4'136'861	4'076'800	4'241'286
Nettokosten	-247'168	-231'962	-306'069
Kostendeckungsgrad in %	106	106	107.8

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die Kundenbasis wird erweitert - Aquisition von Neukunden	+2%	+1%	+1%
Der Zufriedenheitsgrad unserer KundInnen stabil auf hohem Niveau halten - Kundenzufriedenheitsgrad	keine Befragung	>85%	keine Befragung
Das Verkaufsvolumen wird gesteigert - Erhöhung des Umsatzes	+3%	+1%	+1%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl der Lieferantenbestellungen	938	900	900
Anzahl der Lagerbewegungen (Wareneingänge & Bezüge)	93'000	96'000	98'000
Anzahl Bestellungen über den Internet-Shop	1'300	1'200	1'400

Produkt 3 "Konzern-Dienstleistungen"

Leistungen

- Produkteberatung bei grösseren Beschaffungsvorhaben für die städtischen Verwaltungsstellen und Schulen.
- Vermittlung von Lieferanten und Kontaktpersonen bei Beschaffungsvorhaben der städtischen Verwaltungsstellen und Schulen.
- Budgetierung und Controlling der Anschaffungs-, Unterhalts- und Verbrauchsmaterialkonten der Volksschulen.
- Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen wie Beschaffungskommission, AG Erscheinungsbild, AG Lehrmittel, Materialprüfungskommission, Maschinenkommission etc.
- Beratungen bezüglich städtischem Erscheinungsbild.
- Aufbereitung und Verteilung von Informationsmaterial für die städtischen Schulen.
- Vermietung von Ausstellungsmaterial an Schulen, Verwaltung und Private.
- Planung und Durchführung von Submissionen unter GATT/WTO für die gesamte Stadtverwaltung. Auch den Aussengemeinden wird diese Fachkompetenz zu gewinnbringenden Honoraren angeboten.
- Wahrnehmen von GU-Funktionen im Rahmen von Neu- und Umbauten in Bezug auf Beschaffung und Koordination.
- Planen und durchführen einer jährlichen Ausstellung für Kindergartenmaterial.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	213'302	212'479	203'722
Erlös	34'722	53'900	108'618
Nettokosten	178'581	158'579	95'103
Kostendeckungsgrad in %	16.2	25.4	53.3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die Budgets der zugeteilten Sachkonten und Klassenkredite der Volksschule werden eingehalten - Zielerreichungsgrad	99%	99%	99%
Durch Einflussnahme während der Projektphase von Druckaufträgen werden Kosten gesenkt. - Reduktion von Reklameberater-Kommissionen	0%	-3%	-1%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anteil des Aufwandes für städtische Schulen	75%	75%	75%

Produkt 4 Lagerung, Transport, Entsorgung

Leistungen

- Effiziente Lagerbewirtschaftung durch periodische Ueberprüfung der Lagerbestände und Anpassung der Lagerreichweiten unter Einbezug der Wiederbeschaffungsfristen.
- Zentrale Bewirtschaftung und koordinierte Verteilung sämtlicher Lagerartikel in den Bereichen Büromaterial, Schulmaterial, Handarbeitsmaterial, Reinigungsmaterial, Werkzeuge, Sportgeräte etc.
- Organisation und Durchführung von Umzügen und Transporten für die städtischen Verwaltungsstellen und Schulen.
- Sammeln von Tonermodulen, Druckerzubehör, Beleuchtungsmaterial etc. und Sicherstellung von ökologisch sinnvoller Entsorgung oder Wiederverwertung.
- Lagerung und Verteilung von Occasionsmobiliar und -maschinen für städtische Verwaltungsstellen und Schulen.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	225'258	225'585	215'828
Erlös	119'046	117'600	134'480
Nettokosten	106'212	107'985	81'348
Kostendeckungsgrad in %	52.8	52.1	62.3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Die Autotransportkosten werden durch optimierte Routen gesenkt. - Reduktion der Kilometer in Relation zum Gesamtumsatz	0%	-1%	-1%
Jeder Lagerartikel ist innert 4 Tagen lieferbar - Einhaltung der Lieferfristen	>90%	>90%	>90%
Durch gezielte Kundeninformation wird der Rücklauf von sinnvoll wiederverwertbaren Produkten erhöht - Zielerreichungsgrad	+3%	+2%	+1%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl der organisierten Umzüge und Transporte	311	350	300

Sportamt

Auftrag

Das Sportamt schafft möglichst gute Voraussetzungen für die Ausübung des Sportes. Dies umfasst Unterhalt und Betrieb der Sportinfrastruktur, die Information der Bevölkerung über das Sportangebot und die Sportförderung im Speziellen.

Produkte

1 Hallen- und Freibad Geiselweid

Betrieb und Unterhalt des Hallen- und Freibades inkl. Sauna, Solarium, Shop und Verpachtung Restaurant

2 Quartierbäder

Beteiligung an 4 Freibädern inkl. Saunen

3 Eissportanlage Deutweg

Betrieb und Unterhalt der Eissportanlage Deutweg und Verpachtung Restaurant

4 Turn- und Sportplatz Deutweg

Betrieb und Unterhalt der Leichtathletikanlage Deutweg und Verpachtung Kiosk.

5 Fussballplätze

Betrieb und Unterhalt der städtischen Fussballanlagen inkl. Fussballstadion Schützenwiese.

6 Uebrigere Sportanlagen

Beteiligung und Unterhalt von Sportinfrastruktur.

7 Dienstleistungen / Information

Auslastung, Disposition und Vermarktung der Sportanlagen, Vermietung der Räume in Schulanlagen ausserhalb der Schulzeit, freiwilliger Schulsport, Hochschulsport der ZHW, Sportförderungsprojekte, Information

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport (1972)

- EKAS Richtlinien

- Konzept des Bundesrates für eine Sportpolitik der Schweiz (2000)

- Kantonale Verordnung über die Koordinationsstelle Sport und die Sportkommission (2000)

- Kantonale Volksschulverordnung (Schulturnen)

- NASAK (Nationales Sportanlagen Konzept)

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Sportkonzept der Stadt Winterthur 1984

- WOV-Rahmenbedingungen und Globalbudget

Stufe Verwaltungseinheit

- Ganzheitliches Sportkonzept Winterthur 1992

- Grundsätze des Sportamtes 1996

- Betriebs-Verträge mit Eulachhallen AG und Schwimmbadgenossenschaften

- Dienstleistungsvereinbarung mit der Zürcher Hochschule Winterthur

- Raumbedeutsames Leitbild 1997

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Ausgaben und Kostenüberschuss Ausgaben für Sport pro EinwohnerIn (94'905 Stand per 31.07.04) Kostenüberschuss pro Eintritt im Hallen- und Freibad Geiselweid Kostenüberschuss pro Eintritt auf der Kunsteisbahn (ohne Vereine) Kostendeckung Zusatzangebote (Aqua Gym, ZHW-Sport)</p> <p>2 Zielgruppenorientierung Das Sportamt entwickelt eine zielgruppenorientierte Sportförderung und Subventionspolitik und setzt diese schrittweise um.</p> <p><i>Messung / Bewertung:</i> Die schrittweise Umsetzung beinhaltet auch die schrittweise Einführung einer Leistungserfassung und Kontrolle</p> <p>3 Kundenorientierung und Imagepflege Die Bevölkerung ist mit den Dienstleistungen des Sportamtes zufrieden. Das Sportamt Winterthur gehört mit seinen Leistungen im nationalen Vergleich zu den führenden Aemtern.</p> <p><i>Messung / Bewertung:</i> Kundenumfrage, mit welcher u.a. die Zufriedenheit mit Anlagen und Dienstleistungen sowie Bedürfnisse und Wünsche (auch nach Zielgruppen) gemessen wird. - Bevölkerungsbefragung alle 4 Jahre (letztmals 2003)</p> <p><i>Messung / Bewertung:</i> Aktive Mitarbeit in den gesamtschweizerischen Arbeitsgruppen</p> <p>4. Leistungsziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Effizienter, wirtschaftlicher und umweltgerechter Betrieb und Unterhalt der städtischen Sportanlagen ▪ Attraktive, den kundenbedürfnissen entsprechende Betriebszeiten ▪ Werterhaltender Unterhalt der Bausubstanz Sicherstellen von Sicherheit und Hygiene Moderne den Anlagen genügende Gerätschaften ▪ Professionelles, motiviertes und gut ausgebildetes Betriebspersonal 	<p>Fr. 128.-- Fr. 4.67 Fr. 40.60 120%</p>	<p>Fr. 123.-- Fr. 4.75 Fr. 34.30 100%</p> <p style="text-align: center;">3.5</p>	<p>Fr. 110.-- Fr. 4.40 Fr. 27.70 120%</p>

Ist 2003 94'081 Einwohner/ Soll 2004 93'506 Einwohner

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	12'102'727	11'474'100	10'485'600

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- **ERLÖS**
Bei den Einzeleintritten in die Eishalle komme es zu einer Abflachung. Der vorgesehene Übertrag der Liegenschaften ob. Deutweg aus dem Finanzvermögen in das Verwaltungvermögen wird zurückgestellt. Dadurch entfallen die 2004 budgetierten Mietzinseinnahmen. Die Gebühren beim städtischen Fussballverband werden erhöht. Mehreinnahmen werden auch bei der Vermarktung der Eishalle budgetiert. Im Jahr 2004 wurde zu optimistisch budgetiert.
- **PERSONALKOSTEN**
Beim Betrieb der Eishalle und im Finanz- und Rechnungswesen muss der Personalaufwand erhöht werden. Der bewilligte Stellenplan wird eingehalten. Einsparungen wurden beim Kassapersonal des Hallenbades und bei den Aushilfen der Sportanlagen Talgut und Deutweg erzielt.
- **KAPITALKOSTEN**
Durch den Verkauf des Zelgliareals sinken die Kapitalkosten markant.

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	3'476'543	3'444'200	3'498'500
Sachkosten	3'638'080	3'201'400	2'915'900
Beiträge an Dritte	1'030'541	1'020'000	989'000
Querschnittskosten	270'300	263'800	231'300
Kalkulatorische Kosten	6'359'810	6'303'500	5'413'400
Übrige interne Kosten	6'281'342	7'760'900	7'334'200
Total Kosten	21'056'615	21'993'800	20'382'300
Externer Erlös	2'894'335	3'113'500	2'933'400
Interner Erlös	5'978'553	7'406'200	6'963'300
Beiträge von Dritten	81'000	0	0
Total Erlös	8'953'888	10'519'700	9'896'700
Nettokosten / Globalkredit	12'102'727	11'474'100	10'485'600

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.
Neu: Die ergebnisneutralen Umlageverrechnungen sind in den Positionen 'Übrige interne Kosten' und 'Interner Erlös' enthalten.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	6'359'810	6'303'500	5'413'400
Personal:			
- Stelleneinheiten	40.3	39.85	38.13 *
- Lehrverhältnisse	4	4	4
- Bestand (davon Teilzeit)	74(29)	65(34)	63 (24) **

* ab 2005 Stelleneinheiten ohne Lehrstellen

** ab 2005 ohne ZHW und Aquagym

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
12'403 Hallenbad Geiselweid: Sanierung Restaurant	§	920'000	430'000
12'404 Freibad Geiselweid: Sanierung (* 100'000, ** 50'000, *** 150'000)	* B 17.12.2001 ** S 22.11.2000 *** S 23.12.1998	6'500'000	P 140'000
12'413 Freibad Wülflingen; Sanierung Zuleitungen und Becken (* 1'050'000, ** 2'930'000, *** 410'000, **** 40'000)	* § 17.5.00 ** § 28.1.04 *** § 30.6.04 **** SR 30.6.04	4'430'000	1'765'000
12'653 Hallenbad Geiselweid: Neubau Saunabereich		2'000'000	P 10'000
12'654 Deutweg: Energietechnische Sanierung Tribüne	B 15.12.03 P 20'000	170'000	B 150'000

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Genehmigung Sanierungskonzept Schwimmbad Geiselweid
- Sanierung Restaurant Geiselweid anfangs Jahr
- Sanierung Dilatationsfugen über dem Garderobentrakt des Hallenbades Geiselweid
- Abschluss Sanierung Freibad Wülflingen auf die neue Badesaison
- Fassadensanierung am Hauptgebäude des Schwimmbades Wülflingen
- Energietechnische Sanierung Tribüne Deutweg
- Umrüsten Kassasystem auf Strichcode
- Regionalisierung Sportpass
- Schrittweise Umsetzung des Subventionskonzeptes

Produkt 1 Hallen- und Freibad Geiselweid

Leistungen

- Betrieb und Unterhalt des Hallen- und Freibades Geiselweid inkl. Sauna, Solarium, Shop und Verpachtung des Restaurants
- Infrastruktur und Dienstleistungen für den Wassersport
- Bauherrenaufgaben bei Sanierungen und Neubauten

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	3'619'953	3'621'068	3'469'560
Erlös	1'862'808	2'004'500	1'960'900
Nettokosten	1'757'145	1'616'568	1'508'660
Kostendeckungsgrad in %	51.5	55.4	56.5

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb des Hallen- und Freibades Geiselweid - Kostenüberschuss pro Eintritt (Eintritte Hallen- und Freibad, inkl. Sauna)	Fr. 4.67	Fr. 4.75	Fr. 4.40

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Oeffnungszeiten des Hallenbades Geiselweid			
- Stunden pro Jahr	4'207	4'165	4'236
- Tage pro Jahr	342	342	342
Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna (5-J.-Durchschnitt 1998-2002: 320'484 Eintritte)	375'943	340'000	343'000
Eintritte Hallenbad Geiselweid (5-J.-Durchschnitt 1998-2002: 260'453 Eintritte)	280'051	280'000	280'000
BesucherInnen Hallenbad Geiselweid pro Tag	819	819	
Eintritte Freibad Geiselweid (5-J.-Durchschnitt 1998-2002: 42'701 Eintritte)	70'186 *	42'000	45'000
Eintritte Sauna Geiselweid (5-J.-Durchschnitt 1998 - 2002: 17'330 Eintritte)	25'706	18'000	18'000

* Jahrhundertssommer 2003

Produkt 2 Quartierbäder

Leistungen

- Beteiligung an 4 Freibädern inkl. Saunen
- Fachliche und finanzielle Unterstützung
- Werterhalt der Bausubstanz
- Bauherrenaufgaben bei Sanierungen und Neubauten

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'542'980	1'547'584	1'719'420
Erlös	0	0	0
Nettokosten	1'542'980	1'547'584	1'719'420
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Finanzen: Halten des Kostenniveaus pro Eintritt			
- Nettokosten pro Eintritt	Fr. 4.54*	Fr. 7.37	Fr. 8.19
- Betriebsbeitrag pro Eintritt	Fr. 1.69	Fr. 2.74	Fr. 2.66

* Jahrhundertsommer 2003

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Erhaltung des Angebotes			
- Anzahl Freibäder	4	4	4
Nutzung: Optimale Auslastung der Quartierbäder			
- Eintritte Quartierbäder inkl. Saunen (5-J.-Durchschnitt 1998-2002: 212'071 Eintritte)	339'794 *	210'000	210'000

* Jahrhundertsommer 2003

Produkt 3 Eishalle Deutweg / Eishalle Deutweg

Leistungen

- Betrieb und Unterhalt der Eishalle Deutweg, Verpachtung des Restaurants
- Infrastruktur und Dienstleistungen für den Eissport
- Vermarktung der Eishalle

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	4'392'333	4'323'401	3'424'102
Erlös	780'858	890'000	788'640
Nettokosten	3'611'475	3'433'401	2'635'462
Kostendeckungsgrad in %	17.8	20.6	23.0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Eishalle Deutweg / Kunsteisbahn Zelgli			
- Kostenüberschuss pro Eintritt	Fr. 40.60	Fr. 34.30	Fr. 27.70

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Angebot: Erhaltung des Angebotes Öffnungszeiten der Eishalle Deutweg			
- Stunden pro Jahr	3'430	4'000	3'118
- Tage pro Jahr	164	342	249*
Nutzung: Optimale Auslastung der Eishalle Deutweg			
- Eintritte Kunsteisbahn Zelgli (5-J.-Durchschnitt 1998-2002: 69'706 Eintritte)	88'863	100'000	95'000
- Anzahl Grossveranstaltungen			12

* Öffnungszeiten für Vereine, Schulen und Einzelpersonen (Eiszeit)

Produkt 4 Turn- und Sportplatz Deutweg

Leistungen

- Betrieb und Unterhalt der Leichtathletikanlage Deutweg und Verpachtung Kiosk
- Infrastruktur für Leichtathletik und polysportive Nutzung
- Bauherrenaufgaben bei Sanierungen und Neubauten

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	657'224	700'790	537'274
Erlös	72'350	105'000	20'330
Nettokosten	584'874	595'790	516'944
Kostendeckungsgrad in %	11	15	3.7

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Sportanlage Deutweg - Kostenüberschuss pro Öffnungstag	1'634	1'664	1'444

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Angebot: Erhaltung des Angebotes			
- Leichtathletikstadion mit polysportiven Nebenanlagen	1	1	1
- Öffnungszeiten der Gesamtanlage (Anzahl Tage pro Jahr von 8.00-21.30 Uhr)	358	358	358
Nutzung: Optimale Auslastung der Sportanlage Deutweg			
- Anzahl Veranstaltung auf der Sportanlage Deutweg	115	270	155 *
- Anzahl Dauerbelegungen	51	46	51

* davon 15 Grossveranstaltungen

Produkt 5 Fussballplätze

Leistungen

- Betrieb und Unterhalt der städtischen Fussballanlagen inklusive dem Fussballstadion Schützenwiese
- Infrastruktur für den Fussballsport und polysportive Nutzung der Anlagen
- Bauherrenaufgaben bei Sanierungen und Neubauten

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	3'349'061	3'162'805	2'981'454
Erlös	54'142	45'000	73'430
Nettokosten	3'294'919	3'117'805	2'908'024
Kostendeckungsgrad in %	1.6	1.4	2.4

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Fussballanlagen - Nettokosten pro dem städtischen Fussballverband angeschlossene Mannschaft (2003: 120, davon 3 Damenteams und 78 Jugendteams) in Fr.	27'458	25'981	24'234

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Angebot: Erhaltung des Angebots			
- Anzahl Fussballanlagen	7	7	7
- Anzahl Fussballplätze (Normspielfelder)	18	18	21
- Rasenfläche aller Fussballplätze in m2 (inkl. Fussballstadion)	153'600	153'600	181'000
- Fussballstadion	1	1	1
Nutzung: Optimale Auslastung der Fussballanlagen			
- Anzahl belegte Stunden pro Jahr (inkl. Fussballstadion)	9'848	9'300	10'000

Produkt 6 Uebrige Sportanlagen

Leistungen

- Beteiligung und Unterhalt der Sportinfrastruktur (Finnenbahnen, Vitaparcours, Reitsport, Skateboardparks)
- Finanzielle und fachliche Unterstützung der Eulachhallen AG
- Angebote im Trendsportbereich
- Bauherrenaufgaben bei Sanierungen und Neubauten

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	544'061	473'938	450'020
Erlös	84'160	74'000	80'000
Nettokosten	459'901	399'938	370'020
Kostendeckungsgrad in %	15.5	15.6	17.8

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Förderung von Trendsportangeboten			

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Erhaltung des Angebots			

Produkt 7 Sportförderung

Leistungen

- Auslastung, Vermietung und Vermarktung der Sportanlagen
- Vermietung der Schulräume, Singsäle, Turnhallen, Schulzimmer und Schulschwimmanlagen ausserhalb der Schulzeit.
Ertrag budgetiert in der Abt. Schulbauten Fr. 485'000.--
- Freiwilliger Schulsport in den Schulhäusern
- Hochschulsport der ZHW gemäss Leistungsauftrag
- Sportförderungsprojekte (Senioren-sport, Tössstaffette u.a.m.)
- Information und Beratung (Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung des Sportes)

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	890'584	837'613	910'270
Erlös	94'152	70'000	80'000
Nettokosten	796'431	767'613	830'270
Kostendeckungsgrad in %	10.6	8.4	8.8

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Sportnutzung: Verkauf möglichst vieler Sportpässe			
- Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	15'778	12'500	12'500
- davon Jahrespässe	8'327	6'500	6'500

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Jugendsportförderung: Auszahlung von Beiträgen an Vereine mit jugendlichen Mitgliedern			
- Beitrag an Jugendsportförderung	Fr. 110'000.--	Fr. 110'000.--	Fr. 110'000.--
- Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche	3'689	3'700	3'700
Sportinformation: Information über das Sportangebot in Winterthur			
- Anzahl Ausgaben der Zeitung "Winterthur - Sport in Bewegung"	2	2	0
- Anzahl Ausgaben des Prospektes über den Sportpass	1	1	1
- Anzahl Besuche auf der Homepage im Internet (durchschnittlich pro Monat) *	2'985	3'500	3'500
Uebrige Daten			
- Anzahl städtische Turnhallen (davon 3 Grossraumhallen)	33	33	33
- Auslastung Turnhallen Wochentage (Mo-Fr, 18.00-22.00 Uhr)	92%	90%	90%
- Auslastung Turnhallen Wochenende (Sa-So, 08.00-22.00 Uhr)	15%	15%	15%

* bestefrequentierte Homepage der Stadt Winterthur (hits)

Asylkoordination

Auftrag

Die Asylkoordination Winterthur gewährleistet die fachlich qualifizierte Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden, die der Stadt Winterthur zugewiesen werden. Sie erbringt im Auftrag des Kantons und Gemeinden der Region Leistungen in den Bereichen Unterbringung / Betreuung und Bildung / Beschäftigung und schliesst entsprechende Verträge ab.

Produkte

1 Betreuung und Unterbringung Asyl Suchende 1. Phase

Führen von Kollektivunterkünften (Durchgangszentren) im Auftrag und nach Vorgaben der kantonalen Direktion für Soziales und Sicherheit.

2 Betreuung und Unterbringung Asyl Suchende 2. Phase

Betreuung und Unterbringung von Asyl Suchenden im Rahmen des Aufnahmekontingentes der Stadt Winterthur gemäss den Richtlinien der kantonalen Direktion für Soziales und Sicherheit.

3 Bildungs- und Beschäftigungsprogramme

Durchführung von Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen im Auftrag und nach Vorgaben der kantonalen Direktion für Soziales und Sicherheit.

4 Betreuung und Unterbringung von Asyl Suchenden in der Region

Betreuung und Unterbringung von Asyl Suchenden im Auftrag von Gemeinden der Region.

Anmerkungen: Zusätzlich zu den Produkten werden die Kostenstellen "Administration", "Verwaltung Bleichstrasse 32" und "Verwaltung Hegfeldstrasse 76" geführt.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Schweizerisches Asylgesetz vom 26. Juni 1998, Stand am 28. September 1999
- Asylverordnung 2 über Finanzierungsfragen vom 11. August 1999, Stand 28. September 1999
- Kantonales Sozialhilfegesetz
- Regierungsratsbeschluss 1010 "Asylwesen" vom 28. Juni 2000 (Neuausrichtung des Unterbringungs- und Betreuungskonzeptes)
- Kantonales Leitbild für die Unterbringung und Betreuung von unterstützungsbedürftigen Asyl Suchenden und Vorläufig Angenommenen vom September 1997
- Vereinbarungen mit dem Kanton betreffend die Unterbringung von Asyl Suchenden in Durchgangszentren und die Durchführung von Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen

Stufe Stadt (GGR / SR)

Beschluss der Fürsorgebehörde vom 19. April 1996 (Auftrag der Fürsorgebehörde an die Asylkoordination)

- Leitbild Dept. Soziales
- Leistungsvereinbarung mit dem GemeindepräsidentInnen-Verband des Bezirks Andelfingen betreffend Unterbringung und Betreuung von Asyl Suchenden im Bezirk Andelfingen
- Vereinbarungen mit 12 Gemeinden des Bezirks Winterthur betreffend Unterbringung und Betreuung von Asyl Suchenden

Stufe Verwaltungseinheit

- Betreuungsleitsätze der Asylkoordination Winterthur

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Wirtschaftlichkeit Im Verhältnis zu den von Bund und Kanton zur Verfügung gestellten Mitteln betragen die Aufwendungen des Asylbereichs: <i>Messung / Bewertung:</i> Kostendeckungsgrad durch Mittel des Bundes und des Kantons</p>	100%	100%	99%
<p>2 Bereitstellung Kapazität Im Vergleich zu dem vom Kanton festgelegten Aufnahmekontingent beträgt die Zahl betreuter Asyl Suchender: <i>Messung / Bewertung:</i> Berechnungsgrundlage ist der vom Regierungsrat vorgegebene Prozentsatz der Wohnbevölkerung und die Zahl der tatsächlich betreuten Asyl Suchenden an einem Stichtag (31.07) als Planungswert für das Budgetjahr <i>Messgrösse:</i> Verhältnis zwischen Aufnahmekontingent und der Anzahl tatsächlich betreuter Asyl Suchenden an einem Stichtag (31.12 und 31.07.)</p>	102%	110%	94%
<p>3 Tagesstruktur / Rückkehrfähigkeit Asyl Suchende nehmen an Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen teil. <i>Messung / Bewertung:</i> Anzahl Teilnehmende im Verhältnis zu allen Asyl Suchenden</p>	28.2%	25%	12.3%
<p>4 Kompetenzzentrum für regionale Aufgabenstellungen Die Asylkoordination Winterthur schliesst mit regionalen Stellen kostendeckende Leistungsvereinbarungen ab. Die Kunden sind mit den erbrachten Leistungen zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Die Kundenzufriedenheit wird mittels einer jährlichen Befragung ermittelt. <i>Messgrössen:</i> Kostendeckungsgrad Bezirk Andelfingen Kostendeckungsgrad Bezirk Winterthur Kundenzufriedenheit: Anteil aller Kunden, welche die Leistungen der Asylkoordination Winterthur mit gut bis sehr gut bewerten.</p>	106.67% 101.1% 87.5% W, 100% A	106.25% 103.22% 100% W, 100% A	103.6% 100.3% 100% W, 100% A

W = Winterthur, A= Andelfingen

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	-12'779	0	198'600

Rechnung 2003: Ertragsüberschuss

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

Zum ersten Mal beantragt die Asylkoordination einen Globalkredit. Zusammen mit der gute Ertragslage beim Produkt 1 (Kostendeckungsgrad 121%) können so Tagesstrukturangebote in einem beschränkten Umfang weiter geführt werden. Seit der Schliessung der Notunterkunft "Meisen" im April 2004 kann die Stadt Winterthur das vom Regierungsrat verlangte Aufnahmekontingent nicht mehr vollständig erfüllen.

Produkt 1:

- Als Teil der "Arbeitsgemeinschaft Asyl" (Städte Zürich und Winterthur, Sozialdienst Bezirk Affoltern) führt die Stadt Winterthur im Auftrag des Kantons (Vertragsdauer 2002 - 2005) die Durchgangszentren "Hammermühle" in Kempththal, "Kloster" in Winterthur-Töss und "Grüze" an der Industriestrasse.
- Als Folge des bevorstehenden Auszuges aus dem Volkshaus werden die Deutschkurse nicht mehr zentral, sondern dezentral in den Durchgangszentren erteilt. Die entsprechenden Kosten sind nicht mehr im Produkt 3, sondern im Produkt 1 enthalten.

Produkt 2:

- Nach dem Wegfall der Betreuungskostenentschädigung kann die Unterbringung und Betreuung von Asyl Suchenden der 2. Phase unter Berücksichtigung der nicht umgelagerten Overhead-Kosten (inkl. Informatikdienstleistungen) nicht mehr kostendeckend geführt werden. Die Annahmen im Voranschlag 2004 (Ertragsüberschuss von 482'000 Franken) haben sich als zu optimistisch erwiesen

Produkt 3:

- Der Nettoaufwand ist gegenüber dem Voranschlag 04 um 415'000 Franken tiefer budgetiert. Auch in beschränktem Umfang geben Beschäftigungs- und Bildungsprogramme Asyl Suchenden sinnvolle Tagesstrukturen, die sich für die Stadt mit Sicherheit positiv auswirken.

Produkt 4:

- Die Leistungsvereinbarung mit dem Gemeindepräsidentenverband des Bezirkes Andelfingen wird voraussichtlich bis Ende 2005 verlängert.
- Die Leistungsvereinbarungen mit 12 Gemeinden aus dem Bezirk Winterthur wurden auf unbefristete Zeit verlängert. Zusätzlich zu sämtlichen Bundespauschalen entrichten die Gemeinden für die Leistungen der Stadt Winterthur neu 30 Rappen pro Präsenztag.

Gemeinkosten (Administration, Verwaltung Liegenschaften):

- Die Beiträge an die allgemeine Verwaltung und die Informatikdienstleistungen sind wie bisher auf der Kostenstelle "Administration" budgetiert. Änderungen werden erst im Zusammenhang mit der flächendeckenden Einführung von WOV vorgenommen.
- Auf der Kostenstelle "Liegenschaft Bleichstrasse 32" sind nur noch die Aufwendungen für das 3. und 4. Geschoss budgetiert. Die Asylkoordination bemüht sich, zusammen mit dem Vermieter für das 1. OG Nachmieter zu finden.

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	4'890'496	4'044'900	3'827'600
Sachkosten	4'872'690	4'528'800	3'972'000
Beiträge an Dritte	7'035'169	6'415'600	6'376'900
Querschnittkosten	133'900	169'500	135'700
Kalkulatorische Kosten	4'066	2'000	2'300
Übrige interne Kosten	860'067	635'800	538'100
Total Kosten	17'796'388	15'796'600	14'852'600
Externer Erlös	17'118'185	15'177'900	14'354'100
Interner Erlös	431'889	405'700	237'400
Beiträge von Dritten	259'093	213'000	62'500
Total Erlös	17'809'167	15'796'600	14'654'000
Nettokosten / Globalkredit	12'779	0	198'600
Kostendeckungsgrad in %	100	100	99

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	2'806'465	2'683'500	2'524'800
Personal:			
- Stelleneinheiten	46.97	39.30	36.6
- Lehrverhältnisse	2	1	1
- Bestand (davon Teilzeit)	81(74)	64 (57)	61 (55)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
keine			

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Aufgrund der finanziellen Entwicklung müssen Angebote im Produkt 3 überprüft bzw. reduziert werden. Weitergeführt werden können Programme grundsätzlich nur bei einer vollständigen Finanzierung durch Bundesmittel.
- Die Deutschkurse werden in die Durchgangsheime verlegt und stehen nur noch Personen aus der 1. Unterbringungsphase zur Verfügung.
- Sobald das Volkshaus abgebrochen wird, bezieht das Unterhaltszentrum die Räumlichkeiten im 3. und 4. Obergeschoss an der Bleichestrasse 32.
- Der Vertrag zwischen der kantonalen Direktion für Soziales und Sicherheit und der "Arbeitsgemeinschaft Asyl" zur Führung von Durchgangszentren der 1. Phase läuft Ende 2005 aus. Auf dem Hintergrund der rückläufigen Zahl von neuen Asylgesuchten und der Sparbemühungen von Bund und Kanton werden sich die Verhandlungen zur Vertragsverlängerung auf die Kapazität und die Höhe der finanziellen Abgeltungen konzentrieren.

Produkt 1 Betreuung und Unterbringung 1. Phase

Leistungen

- Unterbringung in Kollektivunterkünften
- Sachleistungen im Rahmen des Weisungshandbuchs der Asylkoordination
- Beratung und Betreuung von Asyl Suchenden, Deutschunterricht

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	5'356'314	3'311'000	3'560'500
Erlös	6'451'620	4'082'800	4'315'300
Nettokosten	-1'095'307	- '771'800	-754'800
Kostendeckungsgrad in %	120	123	121

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Personalkosten pro Präsenztag	Fr. 16.54	Fr. 17.46	Fr. 19.60
Uebrige Kosten pro Präsenztag	Fr. 22.37	Fr. 22.24	Fr. 21.13

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Kapazität gemäss Leistungsvereinbarung (reguläre Durchgangszentren)	175	175	175
Notunterkünfte	156	76	76
Abgerechnete Präsenztage	137'928	83'370	87'034

Produkt 2 Betreuung und Unterbringung 2. Phase

Leistungen

- Unterbringung in Wohnungen und Kollektivunterkünften, die den Minimalanforderungen des Kantons genügen
- Sachleistungen im Rahmen des Weisungshandbuches der Asylkoordination
- Beratung und Betreuung von Asyl Suchenden

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	5'769'954	5'045'400	5'753'700
Erlös	5'789'813	5'527'800	5'752'300
Nettokosten	-19'859	-482'400	1'400
Kostendeckungsgrad in %	100.3	110	100

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Personalkosten pro Präsenztag	Fr. 2.74	Fr. 2.83	Fr. 2.93
Uebrige Kosten pro Präsenztag	Fr. 27.66	Fr. 23.73	Fr. 26.68
Anteil der in Kollektivunterkünften (Wohnheim Hegfeld) untergebrachten Asyl Suchenden	25.14%	35.06%	32.4%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Abgerechnete Präsenztag	189'659	189'935	191'449

Produkt 3 Bildungs- und Beschäftigungsprogramme

Leistungen

- Bildungs- und Beschäftigungsprogramme (Sprache, Fachkenntnisse, Dienstleistungen)

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	2'484'335	2'366'900	1'608'400
Erlös	1'806'165	1'491'700	1'115'000
Nettokosten	678'169	875'200	493'400
Kostendeckungsgrad in %	73	63	69

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Personalkosten pro Stelleneinheit	104'141	105'800	105'845

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
- Beanspruchte Stunden Deutschkurse	63'490	30'000	0
- Anzahl Teilnehmende Deutschkurse	1'451	840	0
- Anzahl TeilnehmerInnen-Tage kantonale Programme	13'192	12'500	11'200
- Anzahl TeilnehmerInnen-Stunden kantonale Programme	70'010	64'500	57'400
- Anzahl Teilnehmende kantonale Programme	235	280	252

Produkt 4 Betreuung und Unterbringung von Asyl Suchenden in der Region

Leistungen

- Unterbringung in Wohnungen und Kollektivunterkünften, die den Minimalanforderungen des Kantons genügen
- Sachleistungen im Rahmen des Weisungshandbuches der Asylkoordination
- Beratung und Betreuung von Asyl Suchenden
- Durchführung von Beschäftigungsprogrammen

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten	2'823'743	3'798'500	2'843'700
Erlös	2'836'268	3'836'900	2'847'600
Nettokosten	-12'525	-38'400	-3'900
Kostendeckungsgrad in %	100.4	101	100

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
- Personalkosten pro Präsenztage	Fr. 2.80	Fr. 2.76	Fr. 2.65
- Uebrige Kosten pro Präsenztage	Fr. 25.59	Fr. 25.51	Fr. 24.48

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Abgerechnete Präsenztage	95'488	131'486	102'500
Bez. Andelfingen: Beiträge an die Verwaltung Asylkoordination (in Verhandlung: Fr. 1.-- pro Präsenztage)	113'000	163'000	62'500

Gemeinkosten (Administration, Verwaltung Liegenschaften)

Leistungen

- Zentrale Verwaltung (Leitung, Rechnungswesen)
- Verwaltung der Liegenschaften "Hegifeldstrasse 76" (Vermieterin Liegenschaftenverwaltung der Stadt Winterthur) und "Bleichstrasse 32 (Vermieter Firma BODAG AG, Winterthur)

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'339'880	1'274'800	1'086'300
Erlös	890'359	851'400	618'900
Nettokosten	449'521	423'400	467'400
Kostendeckungsgrad in %	66	67	57

Wohn- und Pflegezentrum Oberi

Auftrag

Das Wohn- und Pflegezentrum Oberi bietet ein Zuhause für Erwachsene, in der Regel ältere Menschen, welche dabei die ihren Bedürfnissen und ihrem Willen entsprechende pflegerische und ärztliche Betreuung sowie ergänzend therapeutische und hauswirtschaftliche Dienstleistungen erhalten.

Der Auftrag orientiert sich am Alterskonzept und der Altersplanung der Stadt Winterthur. Das Zentrum ist Mitglied des Altersforums Winterthur und stellt die Vernetzung zu anderen lokalen Leistungserbringern und den Einbezug in die weitere Entwicklung im Bereich Betreuung und Pflege von Betragten sicher.

Produkte

1 Aufenthalt und Wohnen

Wohnraum für LangzeitpatientInnen, für Demenzerkrankte in der geschützten Abteilung Kastanienbaum, für BewohnerInnen der betreuten Wohngruppe und für SpezialmieterInnen (Angehörige von PatientInnen sowie andere in erster Linie eher betagte Menschen)

2 Restaurant Wallrütli

Betreuter Aufenthaltsort, Wohnraum und Begegnungszentrum. Treffpunkt und Verpflegungsstätte für BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Gäste, sowie für interne und externe Anlässe.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Verordnung (KVV) in Kraft ab 1.1.1996
- Gesundheitsgesetz, in Kraft seit 4.11.1962

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Reglement über die städtischen Krankenhäuser und für die städtischen Alterswohneinrichtungen vom 3.12.1997
- Taxordnung für die städtischen Krankenhäuser und Alterswohneinrichtungen vom 1.1.2005 (noch nicht verabschiedet).

Stufe Verwaltungseinheit

- Leitbild des Wohn- und Pflegezentrum Oberi

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Zufriedenheit der Patientinnen Die Patientinnen sind mit unseren Dienstleistungen und der Qualität des Angebotes zufrieden/sehr zufrieden <i>Messung / Bewertung:</i> In der Regel alle zwei Jahre repräsentative Umfrage <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden</p>	nächste Befragung 2004	85%	nächste Befragung 2006
<p>2 Fähigkeiten der Patientinnen Die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Patientinnen werden, soweit möglich und erwünscht, verbessert oder bleiben erhalten. <i>Messung / Bewertung:</i> Der rehabilitative Ansatz ist im Alltag integriert und wird individuell umgesetzt. <i>Messgrösse:</i> Wie bei der Rechnungsabgrenzung 2003 bereits mitgeteilt, werden keine Messgrössen erarbeitet.</p>			
<p>3 Zufriedenheit der Angehörigen Die Angehörigen haben ein gutes Verhältnis zum Zentrum und fühlen sich kompetent beraten. <i>Messung / Bewertung:</i> In der Regel alle zwei Jahre repräsentative externe Umfrage. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden</p>	nächste Befragung 2004	95%	nächste Befragung 2006
<p>4 Bedarfsgerechtes Angebot Unser Angebot entspricht dem Alterskonzept und der Altersplanung der Stadt Winterthur <i>Messung / Bewertung:</i> Warte- und Wunschliste der Beratungsstelle für das Alter <i>Messgrösse:</i> Uebereinstimmung mit der Altersplanung</p>	100%	100%	100%
<p>5 Ausbildung- und Fortbildungsstätte Das Zentrum bietet eine hochstehende, qualitätsbewusste Aus- und Weiterbildung <i>Messung / Bewertung:</i> Vollausbildungsplätze DN I Ausbildungswochen DN II Ausbildungswochen Praktikumswochen Bezahlte Weiterbildungstage pro MitarbeiterIn</p>	11 578 323 638 2.8	12 550 265 644 3	28 370 312 650 3
<p>6 Kostendeckungsgrad - des Produktes Aufenthalt und Wohnen - des Restaurant Wallrütli</p>	78.9 100.4%	81.3% 100.4%	87.9% 100.5%

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	4'114'570	3'390'500	2'156'000

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

- Bei den Vollausbildungsplätzen sind insgesamt 18 Ausbildungsplätze FAGE eingerechnet. Im weiteren 4 Pflegeassistentinnen, 3 Betagtenbetreuerinnen, 1 Lehrling Technischer Dienst und 2 Kochlehrlinge.
- Das Personalkostenbudget wurde auf dem Stand des korrigierten Voranschlages 2004 = Fr. 14'626'769 (Arbeitsbudget) eingefroren.
Im Jahre 2005 werden wir zusätzlich Fr. 90'000.-- für Besoldungen Auszubildende und Mehrkosten für überbetriebliche Kurse von Fr. 45'000.-- aufwenden müssen; ferner zusätzlich Fr. 50'000.-- für mehr Ausbildungswochen DNI (KSW).
- Das Sachkostenbudget 2004 wurde nachträglich linear um 2 % auf Fr. 2'379'187 gekürzt (Arbeitsbudget). Diese unrealistische Basis wurde für den Voranschlag 2005 übernommen. Zusätzlich haben wir Fr. 20'000 für sich abzeichnende Debitorenverluste berücksichtigt.
- Bei den Querschnittskosten wurde für die Position "Rententeuerung" Fr. 30'000.-- weniger als 2004 budgetiert.
- Die kalkulatorischen Kosten sind zufolge des gestiegenen Abschreibungsbedarfes auf den Investitionen um Fr. 30'000.-- höher als im Jahre 2004 budgetiert.
- Der Rückgang der übrigen internen Kosten ist kostenneutral und verringert die internen Erlöse um denselben Betrag. Er resultiert aus der Anwendung der neuen Kostenrechnung die per 2004 bereichsweit eingeführt wurde mit der die Aufwendungen der Küche für das Restaurant nicht mehr in der Betriebsrechnung gebucht werden, sondern im Umlageverfahren dem Produkt belastet werden.
- Externer Erlös: Die Auswirkungen "Bruch Tarifschutz" betragen für das Budget 2005 effektiv Fr. 1'557'000. Aufgrund der sich abzeichnenden verringerten Nachfrage nach Pflegeplätzen, haben wir für das Jahr 2005 eine Bettenbelegung von 96 % budgetiert.
- Interner Erlös: siehe Kommentar zu den übrigen internen Kosten. Ferner entfallen die Mahlzeitenlieferung an die Kinderhorte (-54'000).

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	14'935'174	14'446'000	14'612'600
Sachkosten	3'237'151	2'427'100	2'407'800
Beiträge an Dritte	0	0	0
Querschnittskosten	213'800	209'700	178'000
Kalkulatorische Kosten	868'957	848'600	878'600
Übrige interne Kosten	1'447'322	1'438'100	731'000
Total Kosten	20'702'404	19'369'500	18'808'000
Externer Erlös	14'620'285	14'120'500	15'563'000
Interner Erlös	1'046'962	1'034'500	281'000
Beiträge von Dritten	920'587	824'000	808'000
Total Erlös	16'587'834	15'979'000	16'652'000
Nettokosten / Globalkredit	4'114'570	3'390'500	2'156'000
Kostendeckungsgrad in %	80	82	89

Rechnung 2003: Im Ergebnis ist die Veränderung der WoV-Reserve enthalten. Die exogenen Faktoren sind nicht berücksichtigt.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	868'957	848'600	878'600
Personal:			
- Stelleneinheiten	148.5	140.5	139.8
- Lehrverhältnisse	11	12	28
- Bestand (davon Teilzeit)	213(165)	212(166)	212(172)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
19547 Ersatz der Teppiche und Vorhänge	05.06.2003 §	680'000	184'000
12288 Anbau Wintergarten	noch nicht bewilligt	600'000	400'000
Ersatz der Patientenrufanlage	noch nicht bewilligt	200'000	200'000

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Umsetzung des Palliativ Care-Konzeptes im ganzen Haus und Schulung.
- Umsetzung des neuen Konzeptes "Patientinnen-Eintritt" (vermehrter Miteinbezug der Angehörigen).

Produkt 1 Aufenthalt und Wohnen

Leistungen

- Das Angebot des Wohn- und Pflegezentrums Oberi orientiert sich am Alterskonzept und der Altersplanung der Stadt Winterthur. Wir bieten den Bedürfnissen unserer Patientinnen entsprechende pflegerische und ärztliche Betreuung, sowie therapeutische und hauswirtschaftliche Dienstleistungen an.
- Wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen, z.B. durch ein Bezugspersonen-Pflegesystem, Wahlmenüs und flexible Tagesstrukturen.
- Um die Lebensqualität der Patientinnen zu erhöhen, beziehen wir Freiwilligendienst in die Tagesstrukturen mit ein und bieten Aktivitäten und Unterhaltung aller Art an.
- Die bei den Patientinnen vorhandenen Fähigkeiten werden wo immer möglich erhalten und verloren gegangene wo immer möglich und gewünscht reaktiviert.
- Wir beraten Angehörige umfassend in allen Fragen vor und während des Heimaufenthaltes und informieren sie gezielt. Wo gewünscht und möglich werden sie in den Heim-Alltag mit einbezogen.
- Wir bieten anspruchsvolle Arbeits- und Ausbildungsplätze an, wie auch Einsatzmöglichkeiten für Personen zur Reintegration in den Arbeitsprozess. Das Bildungsangebot ist auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen sowie auf die Erfordernisse der Institution abgestimmt. Die Bildungsbedürfnisse werden systematisch erfasst.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	19'499'476	18'181'798	17'830'681
Erlös	15'391'201	14'782'672	15'673'675
Nettokosten	4'108'275	3'399'126	2'157'006
Kostendeckungsgrad in %	78.9	81.3	87.9

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Sinnvolle, möglichst hohe Auslastung: Bettenbelegung (LangzeitpatientInnen)	99.1%	97%	96%
Wirtschaftliches Arbeiten: Betriebsaufwand pro Pfl egetag	347.72	335.11	329.72

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Anzahl Pfl egetage	56'078	54'257	54'078

Produkt 2 Restaurant Wallrütli

Leistungen

- Das Angebot von Speisen und Getränken ist gästeorientiert, schmackhaft, abwechslungsreich und zeitgemäss (z.B. vegetarisch).
- Die Mitarbeiterinnen des Wallrütli bieten eine individuelle, auf den einzelnen Gast bezogene Bedienung und Betreuung an.
- Das Wallrütli bietet die Verpflegung von Kursteilnehmerinnen sowie die Durchführung von Sonderanlässen aller Art an.

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten	1'187'427	1'147'702	973'719
Erlös	1'192'632	1'152'528	978'325
Nettokosten	-5'205	-4'826	-4'606
Kostendeckungsgrad in %	100.4	100.4	100.5

Das Nettoumlageverfahren mit CS/2 gemäss einheitlicher betriebsweiter Kostenrechnung verringert Kosten und Erlös - das Resultat bleibt jedoch dasselbe.

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Wirtschaftliches Arbeiten:			
Aufwandüberschuss pro Sitzplatz pro Tag	Fr. -0.08	Fr. -0.07	Fr. -0.07
Aufwandüberschuss pro Pflage-tag	Fr. -0.09	Fr. -0.09	Fr. -0.09

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Beliebter Treffpunkt:			
Durchschn. Essen pro Tag ohne Auslieferungen, inkl. Kurse, Anlässe	82	80	82
Umsatz pro Sitzplatz (177) pro Tag	Fr. 12.34	Fr. 12.04	Fr. 12.07
Durchschn. Essen pro Tag nur Restaurant (ohne Auslieferungen, Kurse, Anlässe)	76	75	75

Stadtgärtnerei

Auftrag

Die Stadtgärtnerei Winterthur stellt eine nachhaltige Entwicklung und Nutzung der städtischen Grünräume sicher. Dies beinhaltet Projektierungs- und Pflegemassnahmen, Nutzungsaufsicht und Grünberatung. Sie gewährleistet pietätvolle Bestattungen und qualitativ hochstehende Grab- und Friedhofpflege.

Produkte

1 Leistungen mit vollem Ertrag

Objektplanung für Investitionsrechnung; Baumanagement Aussenanlagen; Baubewilligungsverfahren; Grünpflege Schulanlagen; Grünpflege Sportanlagen; Grünpflege Liegenschaften Stadtverwaltung; Pflanzenproduktion für Verkauf; Produktion Floristik; Innenbegrünung städtische Liegenschaften; Bestattung auswärts Wohnende; Grabpflege; Gebührenpflichtige Bestattungsleistungen.

2 Leistungen mit Teilertrag

Naturschutzplanung und -controlling; Pflege überkommunales Verkehrsgrün; Anbieten geschützter Arbeits- und Ausbildungsplätze; Dekorationen für öffentliche Anlässe; Diverse Dienstleistungen.

3 Leistungen ohne Ertrag

Grünraum- und Entwicklungskonzepte; Objektplanung für laufende Rechnung; Bewirtschaften GIS-Daten; Pflege öffentliche Grünanlagen; Pflege Naturschutzobjekte; Pflege kommunales Verkehrsgrün; Pflanzenproduktion für Grünanlagen; Pflege Friedhofanlagen; Bestattung Einwohner/innen Winterthurs.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund / Kanton

- Werkeigentümerhaftung (§ 58 OR)
- Bundesgesetz über den Umweltschutz
- Eidg. Stoffverordnung
- Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich
- Strassengesetz des Kantons Zürich
- Gesundheitsgesetz des Kantons Zürich
- Kantonale Bestattungsverordnung

Stufe Stadt (GGR / SR)

- Verordnung über das Bestattungs- und Friedhofwesen
- Grabmalverordnung
- Gebührentarif für die Friedhöfe
- Geschäftsreglement der Naturschutzkommission
- Naturschutzkonzept
- Alleenkonzept

Stufe Verwaltungseinheit

- Entwicklungskonzepte für Grünanlagen und Friedhöfe
- Jahreszielsetzungen

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
<p>1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung</p> <p>1.1 Marktgerechte Verrechnungsansätze bei voller Kostendeckung <i>Messung / Bewertung:</i> Vergleich der 10 umsatzstärksten Verrechnungsansätze mit Branchenansätzen <i>Messgrösse:</i> Ansätze StG in % der Branchenansätze im proportionalen Durchschnitt</p>			100%
<p>2 Kundenorientierung</p> <p>2.1 Hoher Grad an Kundenzufriedenheit <i>Messung / Bewertung:</i> Periodisch durchgeführte Umfrage im Rahmen der gesamten Stadtverwaltung <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der Bewertungen Stadtgärtnerei "gut" oder "sehr gut"</p>			70%
<p>2.2 Steigerung Kundennutzen <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der Ressourcen der laufenden Rechnung, die einen erhöhten Kundennutzen darstellen <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der gesamthaft eingesetzten Ressourcen (laufenden Rechnung)</p>			3%
<p>3 Sicherheit</p> <p>3.1 Die Sicherheit von Bäumen und Anlagen (bspw. Kinderspielplätzen) wird gewährleistet <i>Messung / Bewertung:</i> Durchführung der festgelegten periodischen Kontrollen (Bäume zweijährlich, Spielgeräte halbjährlich) und Massnahmen gemäss Checklisten <i>Messgrösse:</i> a) Prozentsatz der durchgeführten von den festgelegten Kontrollen b) Anzahl der berechtigten Ansprüche aus Werkeigentümerhaftung (ohne Bagatellfälle)</p>			100%
<p>3.2 Die Arbeitsplatzsicherheit hat einen hohen Stand <i>Messung / Bewertung:</i> Umsetzung der Vorschriften, Kontrollen und Massnahmen gemäss Handbuch für den Sicherheitsbeauftragten (Arbeitssicherheit Schweiz) <i>Messgrösse:</i> Anzahl der vermeidbaren Unfälle mit mittel- bis langfristigen Folgen</p>			0
<p>4 Nachhaltigkeit</p> <p>4.1 Die Ziele und Richtlinien gemäss VSSG bzgl. Nachhaltigkeit sind eingehalten <i>Messung / Bewertung:</i> Jährliche Kontrolle durch VSSG oder externe Firma <i>Messgrösse:</i> Keine Beanstandungen bei Kontrollen</p>			erfüllt

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit			7'039'500

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

Markante Änderungen gegenüber 2004 infolge Übernahme des Bestattungsamtes und Betrieb des neuen Krematoriums. Anstieg des Aufwandüberschusses um Fr. 119'000.

Personalkosten:

Die Personalkosten steigen um Fr. 277'000, bei Einsparungen von Fr. 82'000, Nettoanstieg Fr. 195'000.

Sachkosten:

Die Sachkosten steigen um Fr. 770'000 gegenüber dem Voranschlag 2004 (Sarglieferung, Einsargen, Transport Fr. 552'000; Energie neues Krematorium Fr. 47'000; Unterhalt Krematorium Fr. 80'000; Platten für Urnennischen und rollstuhlgängige Wege Fr. 70'000; Abfallentsorgung Fr. 30'000 und Teuerung).

Erlös:

Es wird mit einer Ertragssteigerung von Fr. 879'000 gerechnet (Fr. 710'000 win03 Massnahmen; Fr. 250'000 Mehreinnahmen bei Kremationen und Bestattungen; Mindereinnahmen Fr. 90'000 bei stadtinternen Aufträgen).

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten			8'590'700
Sachkosten			4'821'300
Beiträge an Dritte			18'700
Querschnittskosten			0
Kalkulatorische Kosten			0
Übrige interne Kosten			20'584'400
Total Kosten			34'015'100
Externer Erlös			4'489'800
Interner Erlös			22'386'800
Beiträge von Dritten			99'000
Total Erlös			26'975'600
Nettokosten / Globalkredit			7'039'500

Die ergebnisneutralen Umlageverrechnungen sind in den Positionen 'Übrige interne Kosten' und 'Interner Erlös' enthalten.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten			320'000
Personal:			
- Stelleneinheiten			86.78
- Lehrverhältnisse			6
- Bestand (davon Teilzeit)			102 (19)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
12217 Stadtgärtnerei Büel: Gesamtsanierung	19.03.1997 §	450'000	150'000
12397 Juchpark Veltheim: Neugestaltung (Finanzierung aus Robert Keller-Fonds)	15.12.2003 B	0	0
12398 FH Töss: Neue Urnenwand	15.12.2003 B	445'000	400'000
12641 Eulachpark Oberwinterthur: Umsetzung Projektwettbewerb	15.12.2003 B	8'150'000	3'800'000
12691 Gärtnerei Büel: LRV-Sanierung Heizungsanlage §	§	330'000	330'000
12692 FH Wüflingen: Sanierung Leitungsnetz (ab 2006) §	§	340'000	0
12693 FH Wüflingen: Instandstellung Feld 813 (ab 2008) §	§	150'000	0
12694 FH Töss: Instandstellung Feld 703/715 §	§	170'000	90'000
12695 FH Oberwinterthur: Instandstellung Feld 503/504 (ab 2006) §	§	200'000	0
12696 FH Oberwinterthur: Sanierung Leitungsnetz §	§	750'000	50'000
12697 FH Rosenberg: Sanierung Parkplatz (2006) §	§	160'000	0
19051 Friedhofbagger: Ersatz (2006) §	§	160'000	0
19053 Grossflächenmäher: Ersatz (2008) §	§	125'000	0

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Vernetzungsprojekte Dättlau/Rumstal und Taggenberg erstellen
- Eulachpark Baubeginn
- Juchpark umgestalten
- Kinderspielplatz Steglitobel sanieren
- Umsetzung Alleenkonzept Teil St. Gallerstrasse
- Neuausrichtung Friedhofverwaltung abschliessen
- Studien Gemeinschaftsgräber in Vorortfriedhöfen
- Anlage für Urnennischen im Friedhof Töss erstellen
- Sanierung Gärtnerei Büel

Produkt 1: Leistungen mit vollem Ertrag

Leistungen

- Objektplanung für Aussenanlagen welche über die Investitionsrechnung finanziert werden
- Baumanagement für Aussenanlagen, wie Kostenvoranschläge, Submission, Bauleitung
- Baubewilligungsverfahren für Umgebungsgestaltung im Auftrag des Baupolizeiamtes
- Grünpflege für die Umgebung von Schulhäusern, Kindergärten und Horten
- Grünpflege für Sportanlagen, wie Rasen-, Gehölz- und Baumpflege
- Grünpflege für Liegenschaften der Stadtverwaltung
- Pflanzenproduktion für Verkauf im Friedhof und an Dritte
- Produktion Floristik, wie Dekorationen, Büroschmuck, Grabschmuck, Trauerbinderei
- Innenbegrünung für städtische Liegenschaften
- Bestattung auswärts Wohnende, Kremation i.A. von Gemeinden, Beisetzungen auf städtischen Friedhöfen
- Grabpflege für Private als Jahres- oder Dauerauftrag
- Gebührenpflichtige Bestattungsleistungen, wie Grabplatzvermietung, Nischenbeschriftungen u.dgl.

Nettokosten	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten			5'406'193
Erlös			5'410'931
Nettokosten			-4'738
Kostendeckungsgrad in %			100.09

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Kostendeckungsgrad für alle Leistungen des Produkts			100%
Kostendeckungsgrad für Bestattung auswärts Wohnende			105%
Verrechnungsansätze für Planungsleistungen in % der KBOB-Ansätze			<100%
Durchschnittliche Pflegekosten pro m2 für Anlagen der Klasse 1 (pflegeextensive Schulanlagen, Sportrasen)			Fr. 2.10
Durchschnittliche Pflegekosten pro m2 für Anlagen der Klasse 2 (pflegeintensive Schulanlagen)			Fr. 3.60
Nachhaltigkeitskriterien VSSG bei der Pflanzenproduktion eingehalten			100%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Planungsleistungen in Std.			2'800
Pflegeflächen Schulanlagen in m2			565'200
Pflegeflächen Sportanlagen in m2			185'470
Anzahl für Verkauf produzierte Topf- und Gruppenpflanzen			181'000
Anzahl Kremationen auswärts Wohnende			1'380
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg- und Urnengräber) FH Rosenberg			6'040
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg- und Urnengräber) Vorortsfriedhöfe			2'480

Produkt 2: Leistungen mit Teilertrag

Leistungen

- Naturschutzplanung und -controlling, wie Naturschutzprojekte und Umsetzung, Beitragswesen, Kontrollen
- Pflege überkommunales Verkehrsgrün, wie Alleen, Hecken und Rabatten an "überkommunalen" Strassen
- Anbieten geschützter Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Integrationsschwierigkeiten
- Dekorationen für öffentliche Anlässe städtischer und privater Veranstalter
- Diverse Dienstleistungen, wie Rückerstattungen, Vermietungen, Verwaltungsleistungen

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten			1'412'031
Erlös			492'500
Nettokosten			919'531
Kostendeckungsgrad in %			34.88

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Vernetzungsprojekte für Landschaftsräume erstellt, Anzahl			2
Anteil erstellter Pflegepläne für alle Naturschutzflächen auf Stadtgebiet			40%
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleebäume an überkommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)			30
Anzahl Arbeitsplätze für Integration			4

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Planungsleistungen für Naturschutz in Std.			600
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete überkommunal, m2			249'500
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete kommunal, m2			137'700
Anzahl Strassenbäume, überkommunal			2'290

Produkt 3: Leistungen ohne Ertrag

Leistungen

- Grünraum- und Entwicklungskonzepte für Park- und Friedhofanlagen, Kinderspielanlagen und Verkehrsgrün
- Objektplanung für die laufende Rechnung, wie Umgestaltungen, Neuebelegungen und Pflegepläne
- Bewirtschaften von GIS-Daten, Baum- und Grünflächenkataster
- Pflege öffentlicher Grünanlagen, wie Parkanlagen, Kinderspielplätze und Kleinanlagen
- Pflege der stadt eigenen Naturschutzobjekte (exkl. Wald)
- Pflege kommunales Verkehrsgrün, wie Strassenbäume, Hecken, Rabatten an Strassen
- Pflanzenproduktion für Grünanlagen für Rabatten und Blumenschalen
- Pflege Friedhofanlagen; Rasen, Beläge, Rabatten, Gehölze, Bäume, Einrichtungen
- Bestattung Einwohner/innen Winterthurs; Sarg, Einsargen, Transport, Aufbahrung, Kremation, Beisetzung (nach Genehmigung win.03 Massnahmen Nr. 46 und 90 Verschiebung zu Produkt 1 oder 2)

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten			6'834'676
Erlös *			709'969
Nettokosten			6'124'707
Kostendeckungsgrad in %			10.39

*win.03

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Entwicklungskonzepte für FH Oberwinterthur und FH Töss			erstellt
Anteil der extensiv/naturnah gepflegten Flächen in öffentlichen Grünanlagen			12%
Pflegepläne für öffentliche Grünanlagen, anteilmässig erstellt			40%
Durchschnittliche Pflegekosten pro m2 für Anlagen der Klasse 3 (pflegeextensive öffentliche Grünanlagen)			Fr. 5.30
Durchschnittliche Pflegekosten pro m2 für Anlagen der Klasse 4 (pflegeintensive öffentliche Grünanlagen)			Fr. 9.80
Durchschnittliche Pflegekosten pro m2 für Naturschutzobjekte			Fr. 0.90
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleebäume an kommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)			20
Durchschnittliche Kosten einer Bestattung			Fr. 1'780.00

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Planungsleistungen in Std.			1'900
Pflegeflächen öffentliche Grünanlagen, m2			403'800
Naturschutzflächen durch StG gepflegt, m2			261'230
Anzahl Strassenbäume, kommunal			1'527
Anzahl für Grünanlagen produzierte Topf- und Gruppenpflanzen			28'500
Pflegeflächen Friedhofanlagen, m2			199'100
Anzahl Bestattungen Einwohner/innen Winterthurs			940

Forstbetrieb

Auftrag

Der Forstbetrieb Winterthur ist verantwortlich für Unterhalt, Pflege und Nutzung des Natur und Erholungsraums Wald. Er betreibt den Wildpark Bruderhaus als Ausflugsziel und Umweltbildungsort. Die Bevölkerung findet beim Forstbetrieb kompetente Ansprechpartner für alle Belange von Wald – Wild und Natur. Der Forstbetrieb Winterthur nimmt die hoheitlichen Aufgaben des kommunalen Forstdienstes gemäss Waldgesetzgebung wahr.

Produkte

1. Verrechenbare Leistungen:

Verkauf von Holz und Holzprodukten, Erbringen von Dienstleistungen innerhalb der Stadtverwaltung und für Dritte gegen Verrechnung.

2. Nicht verrechenbare und hoheitliche Leistungen:

Jungwaldpflege, Wildschadenverhütung und Biotophege, Betrieb Wildpark Bruderhaus, Bau, Betrieb und Unterhalt von Erholungs- und Sportanlagen, Strassen und Wegen, Führungen, Vorträge und Exkursionen, Planung und Ausführung von Naturschutzmassnahmen, Sicherheitsholzerei, Hochwasserschutz, Forstpolizei, Querschnittsaufgaben.

Rechtsgrundlagen und verwaltungsinterne Grundlagen

Stufe Bund/Kanton

Bundesgesetz über den Wald vom 4. Oktober 1991

Verordnung über den Wald vom 30. November 1992

Kantonales Waldgesetz vom 7. Juni 1998

Kantonale Waldverordnung vom 28. Oktober 1998

Stufe Verwaltungseinheit

Leitbild Forstbetrieb, Oktober 2000

▼ **Beschlussteil** ▼

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Kostendeckungsgrad aus der ordentlichen Holznutzung Kostendeckungsgrad aus verrechenbaren Dienstleistungen			> 100 %
2 Kundenorientierung Leistungen werden pünktlich und bedürfnisgerecht erbracht. Messgrösse: Anzahl begründete negative Reaktionen (Leserbriefe, Zuschriften, Anrufe)			< 5
3 Nachhaltigkeit Der Forstbetrieb Winterthur sorgt dafür, dass der Wald seine Leistungen zugunsten der Bevölkerung nachhaltig erbringt. Messgrösse: FSC-Audit			Audit bestanden
4 Naturschutz Anteil Total-/Sonderwaldreservate, Naturschutzflächen oder Altholzinseln an der Stadtwaldfläche			10%
5 Objektschutz und Sicherheit Vermeiden von Hochwasserschäden an Siedlungen und Verkehrswegen durch naturnahen Hang- und Gewässerverbau und -Unterhalt. Messgrösse: Anzahl Fälle			0
Vermeiden von Werkeigentümerhaftungsfällen durch sachgemässe Waldpflege und Werkunterhalt. Messgrösse: Anzahl Haftungsfälle			0

Globalbudget	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Nettokosten / Globalkredit	1'848'387	1'935'000	1'829'000

▼ Informationsteil ▼

Begründung Abweichung Globalkredit Voranschlag 2004/2005

Sparauftrag des Stadtrats.

Nettokosten/Globalkredit	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Personalkosten	2'788'882	2'888'000	2'913'000
Sachkosten	1'251'904	1'323'500	1'454'700
Beiträge an Dritte	56'412	59'000	50'000
Querschnittkosten	105'900	100'200	76'500
Kalkulatorische Kosten			
Übrige interne Kosten	4'269'178	5'968'300	3'860'761
Total Kosten	8'472'276	10'339'000	8'354'961
Externer Erlös	2'105'442	2'224'000	2'557'000
Interner Erlös	4'185'279	5'888'000	3'768'961
Beiträge von Dritten	333'167	292'000	200'000
Total Erlös	6'623'889	8'404'000	6'525'961
Nettokosten / Globalkredit	1'848'387	1'935'000	1'829'000

Die ergebnisneutralen Umlageverrechnungen sind in den Positionen 'Übrige interne Kosten' und 'Interner Erlös' enthalten.

Zusatzinformation	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Gebäudekosten	50'947	75'000	149'500
Personal:			
- Stelleneinheiten	25,3	25	25
- Lehrverhältnisse	5	3	4
- Bestand (davon Teilzeit)	27 (3)	26 (3)	26 (3)

Gebäudekosten 2005: Bau Brennholzschopf im Eschenberg, finanziert über Forstreservefonds.

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	Budgetjahr
12722 Sanierung der Strasse Bruderhaus-Eschenberg (2. Etappe)	§	500'000	250'000

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

Beschränkung der Holznutzung auf 80% des Hiebsatzes wegen übersättigtem Holzmarkt.
 Optimierung Brennholzlogistik, Bau eines Brennholzschopfes im Eschenberg, finanziert über Forstreservefonds.
 Sanierung Bruderhaus-Eschenbergstrasse auf dem Abschnitt zwischen Wildpark Bruderhaus und Eschenbergwiese.
 Rezertifizierung mit dem FSC-Label für nachhaltige und sozialverträgliche Waldwirtschaft.

Produkt 1

Leistungen

- Produktion und Verkauf von Stammholz, Industrieholz, Brennholz, Holzschnitzeln, Kleinmaterial (Weihnachtsbäume, Dekorationsmaterial, Tische, Bänke, Pfähle, Scheitstöcke)
- Spezialholzerei in Gärten und Parkanlagen, Tiefbau, Ingenieurbiologie und Grünverbau, Planungen und Konzepte

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten			2'388'690
Erlös			2'703'000
Nettokosten			-314'310
Kostendeckungsgrad in %			113.2

Rechnung 2003 und Voranschlag 2004: WOV-Betrieb erst ab Voranschlag 2005

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Kostendeckungsgrad Holz ab Wald			113%
Keine Unfälle bei der Holzerei mit gravierenden Personenschäden			0
Umsatz Dienstleistungen für Private			Fr. 130'000
Umsatz Dienstleistungen Stadtverwaltung			Fr. 210'000
Kostendeckungsgrad Dienstleistungen			113 %
			0
Brennstofflogistik Schnitzelheizungen jederzeit sichergestellt			Betriebsunterbrüche

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Hiebsatz Stadtwald			24 '200 Tfm
Produktion Nadelholz			8'748 Tfm
Produktion Laubholz			2'916 Tfm
Produktion Holzschnitzel			7'776 Tfm

Produkt 2

Leistungen

- Jungwaldpflege
- Wildschadenverhütung, Biotophege, Wild und Jagd
- Wildpark Bruderhaus
- Planung, Bau und Unterhalt Sport- und Erholungsanlagen im Wald
- Unterhalt von Waldstrassen und Wegen
- Umweltbildung, Exkursionen, Führungen, Vorträge
- Bau, Unterhalt und Pflege von Naturschutzflächen im Wald
- Sicherheitsholzerei entlang von Strassen, Siedlungen, Infrastrukturanlagen
- Bachunterhalt und -Verbau, Rutschungs- und Hangverbau
- Forstpolizei, Bewilligungswesen, Privatwaldbetreuung
- Forstliche Planung
- Querschnittsaufgaben in der Stadtverwaltung (Umwelt, Naturschutz, Energie)

Nettokosten	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Voranschlag 2005
Kosten			2'360'310
Erlös			217'000
Nettokosten			2'143'310
Kostendeckungsgrad in %			9.2

Rechnung 2003 und Voranschlag 2004: WOV-Betrieb erst ab Voranschlag 2005

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Jungwaldpflege: 45 Hektaren gepflegt			erledigt
Wildpark Bruderhaus: Entwicklungskonzept 2020 fertiggestellt			erledigt, Umsetzung gestartet
Erholungsanlagen: Sitzbänke Lindberg und Eschenberg saniert			erledigt
Sicherheitsholzerei: Steigstrasse, Eichholterstrasse, Vogelsangstrasse, Buelholz, Breite (VitaParcours), Burgruine Alt Wülflingen			erledigt
Naturschutz: Weiherkonzept Eschenberg			1. Etappe realisiert
Naturschutz: Eiben-/Eichenförderungskonzept			genehmigt ALN
Hochwasserschutz: Revitalisierung Steglibach in Zusammenarbeit mit ASI			erledigt

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Soll 2005
Jungwaldpflege			45 Hektaren
Wildschadenverhütung			1000
Laufender Unerhalt Wegnetz			Einzelerschutz 170 km
Periodischer Unterhalt Wegnetz (Bekiesung)			5 km
Sicherheitsholzerei			4 Holzschläge
Kontrolle und Unterhalt von Bächen und Entwässerungsgräben im Wald			60 km